Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 91. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Mittwoch, 6. April 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Pastor Friedrich v. Bodelschwingh

ist, wie schon kurz berichtet, am Samstag im 79. Jahre gestorben. Mit ihm ist ein außerordentlich erfolgreicher Sozialpolitiker, ein origineller Kopf, ein von warmherziger Liebe für die Aermsten der Armen erglühter edler Menschenfreund dahingegangen. Fast aus dem Nichts heraus hat Friedrich v. Bodelschwingh ganz gewaltige Musterinstitute für die Elenden, Siechen und im Kampfe des Lebens Untergegangenen geschaffen, noch im Sterben beschäftigte sich der unermüdliche Greis mit dem Los der Gewohnheitsverbrecher und jener Elemente, für die er seine nach allen Richtungen hin vorbildlichen Arbeiterkolonien geschaffen. Die Anstalt Bethel zur Aufnahme Epileptischer aus den Provinzen Rheinland und Westfalen kann allein 3800 Kranke aufnehmen, er hat Sarepta mit Kirche erbaut, einen Ort mit fast 100 Gebäuden für alle Zweige der inneren Mission. Die großartig angelegte Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf mit ihren vielen Filialen machte den Namen Friedrich v. Bodelschwinghs als eines bahnbrechenden Reformers auf dem so schwierigen Gebiete der Vagabondage ungemein populär. Friedrich v. Bodelschwingh wurde am 6. März 1831 als Sohn des bekannten Ministers in Haus Mark bei Tecklenburg (Westfalen) geboren, 1858 wurde er Pfarrer an der deutschen Gemeinde zu Paris und 1864 zu Dellwig bei Unna (Westfalen), von wo aus er die Kriege von 1866 und 1870/71 als Felddivisionspfarrer mitmachte. Seit 1872 stand er in seiner so segensreichen Wirksamkeit in Bielefeld, 1905 trat er vom Pfarramt zurück. Kaiser Wilhelm verlieh ihm damals den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster ernannte ihn wegen seiner hervorragenden sozialen Verdienste zum Ehrendoktor. Eine Reihe von Jahren, bis 1908, hat Friedrich v. Bodelschwingh dem Abgeordnetenhause angehört. Die Reden, die Bodelschwingh im Abgeordnetenhause hielt, erregten durch ihren altväterischen und drastischen Ton gewöhnlich große Heiterkeit, gewannen aber doch zugleich durch ihre warme Eindringlichkeit den Bodelschwinghschen Ideen manchen Anhänger, und mehr als ein Appell, den Bodelschwingh an „seine lieben Brüder" richtete — wie er die Abgeordneten nannte —, wurde erhört. Auch außerhalb des Parlaments wußte der rastlos tätige Mann abwechselnd durch seinen Humor und durch sachliche Darlegung für seine Sache zu wirken. — Der Kaiser richtete an den Sohn des verstorbenen Pastors v. Bodelschwingh ein in sehr warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm und beauftragte mit seiner Vertretung bei der Beisetzung den Oberpräsidenten Frhrn. von der Recke.

Versicherung der Privatangestellten.

Im Reichstagsgebäude fand eine Sitzung der Siebener-Kommission des Hauptausschusses zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für die Privatangestellten statt. An der Beratung nahmen als Vertreter des Reichsamts des Innern die Geheimen Ober-Regierungsräte Koch und Dr. Beckmann teil, die die Erklärung abgaben, daß ein entsprechender Gesetzentwurf gegenwärtig von der Regierung ausgearbeitet werde. Die Vorarbeiten sollen dergestalt gefördert werden, daß der Gesetzentwurf tunlichst im kommenden Herbst dem Reichstag vorgelegt werden kann. Der Siebener-Ausschuß nahm diese Erklärungen mit Genugtuung entgegen und beschloß gleichzeitig, einer an ihn ergangenen Einladung Folge zu leisten, wonach am 9. April im Reichsamt des Innern eine Besprechung über die Ausgestaltung der Pensionsversicherung mit Vertretern aller Richtungen stattfinden soll. Die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs wird nach den Mitteilungen der Vertreter des Reichsamts des Innern auf der Grundlage der zweiten Denkschrift erfolgen.

§ Berlin, 3. April. Der Geschäftsausschuß des deutschen Aerztevereinsbundes beschloß, für den 17. April einen außerordentlichen deutschen Aerztetag nach Berlin einzuberufen, um zur Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen.

§ Frankfurt a. M., 4. April. Die Kaiserin traf heute nachmittag um 4.45 Uhr hier ein, um ihrer im Dr. Lampe'schen Sanatorium weilenden Schwester, der Prinzessin Feodora, einen Besuch abzustatten.

§ Homburg v. d. Höhe, 4. April. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist heute nachmittag gegen 4 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnsteige waren anwesend: Gesandter Frhr. von Jenisch und Landrat Dr. Ritter v. Marx. Frhr. v. Jenisch geleitete den Reichskanzler in einer königlichen Equipage nach dem Schloß. Der Kaiser empfing im königlichen Schloß den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg unmittelbar nach dessen Ankunft und konferierte mit ihm längere Zeit. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Reichskanzler durch den Schloßgarten nach der neuen Erlöserkirche, um mit dem Reichskanzler das Gotteshaus zu besichtigen. Hiernach machte der Kaiser mit dem Reichskanzler ohne weitere Begleitung eine Ausfahrt im Automobil in den Taunus. Der Kaiser fuhr mit dem Reichskanzler zur Saalburg und machte von da einen einstündigen Spaziergang durch den Wald. Um 6½ Uhr kehrte der Kaiser in das hiesige Schloß zurück. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war der Reichskanzler geladen.

Ausland.

Italien.

Italien im Dreibunde.

* Rom, 2. April. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Mitteilung aus Florenz: Heute vormittag fand eine Unterredung zwischen dem deutschen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Minister des Auswärtigen San Giuliano statt. Aus der Begegnung der beiden Staatsmänner ergibt sich noch einmal völlige Uebereinstimmung, gegründet auf den Dreibund und auf die schon in den Unterredungen des Reichskanzlers mit den bisherigen italienischen Ministern festgestellte Gleichheit der Anschauungen.

Frankreich.

Ausstand der Seeleute.

* Marseille, 4. April. Die Verhaftung von 12 Heizern des Dampfers Moulouya, die sich geweigert hatten, vor dem Seegericht zu erscheinen und desertiert waren, gab den eingeschriebenen Seeleuten Veranlassung, einen 24stündigen Protestausstand zu inszenieren. In einem Aufruf wird sogar aufgefordert, solange im Streik zu verharren, als die Maßnahmen gegen die verhafteten Heizer aufrecht erhalten würden. Infolge des Ausrufes haben die Mannschaften der Fahrzeuge sämtlicher Dampfergesellschaften ihre Schiffe verlassen und sind in den Streik getreten.

* Paris, 4. April. Der Ausstand der Seeleute in Marseille hat sich heute weiter ausgedehnt. Keiner der vier Dampfer, die heute vormittag nach Algerien, Tunis und Konstantinopel ausfahren sollten, konnte in See gehen. Auch die Mannschaften sechs anderer Dampfer, die in den nächsten Tagen nach algerischen oder überseeischen Häfen ausfahren sollen, haben den Dienst eingestellt. Der Fachverein hat einen neuen Aufruf zur Fortsetzung des Widerstandes erlassen, solange nur einer von den Seeleuten des Dampfers Moulouya aus den gemeldeten Gründen noch vom Gerichte behelligt werde.

Balkan.

Unruhen.

* Saloniki, 4. April. Ueber Ipek ist der Belagerungszustand verhängt worden. Dschavid Pascha droht die Stadt zu bombardieren, falls die Arnauten sich nicht ruhig verhalten und nicht die Waffen ausliefern. Der Urheber des Attentats auf Hakki Bei und seinen Begleiter ist mit seinen Genossen entflohen.

Landwirtschaftliches.

* Hamm, 1. April. Auf dem Großen Exerzierplatz wurde gestern der dritte von der Westfälischen Landwirtschaftskammer veranstaltete Zuchtbullenmarkt abgehalten. Zahlreiche Käufer und Interessenten aus allen Teilen der Provinz hatten sich dazu eingefunden. Außer dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Exzellenz Frhrn. v. Landsberg-Steinfurt, war auch Herr Regierungspräsident von Jarotzky-Münster anwesend. Der Markt wurde durch das Wetter insofern beeinflußt, als man sich infolge des kalten Windes veranlaßt sah, die Auktion teilweise im städtischen Viehstall abzuhalten.

* Hamm, 31. März. Anläßlich des dritten Bullen-Zuchtmarktes für Westfalen fand eine Generalversammlung sämtlicher Rindvieh-Kontrollvereine der Provinz Westfalen statt. „Ueber die Entwicklung und den heutigen Stand der Leistungsprüfungen beim Milchvieh" berichtete in längeren Ausführungen Zuchtinspektor Schraeder, Münster, welcher u. a. erwähnte, daß sich die von den einzelnen Milchkühen gelieferte Milchmenge in den letzten 20 Jahren von durchschnittlich 1280 Liter auf 2500 Liter erhöhte. In Deutschland bestanden im vergangenen Jahre 207 Kontrollvereine (davon 170 in Preußen) mit 3000 Mitgliedern, während in diesen Vereinen rund 88 000 Tiere der Kontrolle unterstellt sind. Zuchtdirektor Dettinger, Bonn sprach über: „Welche Ziele haben die Kontrollvereine anzustreben, wenn sie ihren Zweck, die Rentabilität der Milchviehhaltung zu steigern, erfüllen sollen?" Der Redner bezeichnete als Hauptaufgabe der Rindviehkontrollvereine, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere festzustellen, um am Jahresschluß deren Wirtschaftlichkeit zu ermitteln. Hierzu diene die Feststellung der gelieferten Milchmenge und der Futtermenge (bei mindestens monatlich zweimaliger Kontrolle), Feststellung des Lebendgewichtes der Milchkühe und endlich die Feststellung des Futterverbrauchs. Redner empfahl u. a. Einführung der Gruppenfütterung bei Einrichtung von mindestens vier Gruppen in einem Stalle. Die Gruppen sollen entsprechend der Milchleistung der einzelnen Tiere eingeteilt werden und die Futterausnutzung befördern.

Fünfter internationaler christlicher Textilarbeiterkongreß.

K. V. Mailand, 30. März.

Am 3. Kongreßtage wurde zunächst über die sog. „gelben" Arbeiterorganisationen verhandelt. Referent Krickawa (Wien) zeichnete ein treffliches Bild der Geschichte, der Entwickelung, den Zweck

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

84 Nachdruck verboten.

Als Pahlen zurückkam, sah er seltsam verstört aus und winkte Marie, hinauszukommen aus dem Krankenzimmer.

„Was gibt's?" fragte diese, Unheil ahnend, hastig.

„Doktor Rollin ist heute vormittag verhaftet worden."

Mit Mühe unterdrückte Marie einen Aufschrei.

„Man hält ihn für den Mörder?"

„Ja, Gott sei's geklagt."

„Aber das ist ja Wahnsinn. Wie kann man ihn denn verdächtigen!"

„Leider nicht bloß verdächtigen, man hat sogar schon angeblich Beweise gegen ihn gefunden."

„Beweise!" wiederholte sie mit fast irrem Blicke.

„Ja, man hat das Gift bei ihm gefunden, mit dem seine Stiefschwester getötet wurde. Da lies."

Er reichte ihr ein zerknittertes Abendblatt, das er unterwegs gekauft hatte. Auf der ersten Seite bereits stand mit fetten Lettern gedruckt: „Die Mysterien in der Königsgasse. Eine sensationelle Wendung ist in der Untersuchung dieses geheimnisvollen Mordes eingetreten. Nachdem man so viel Zeit mit der Verfolgung einer falschen Spur verloren hat, scheint sich das Dunkel, welches diese mysteriöse Kriminalaffäre umgibt, endlich zu lichten. In unserer gestrigen Abendnummer berichteten wir bereits, daß man Marie Ködesky, die Dienerin der Ermordeten, auf freien Fuß gesetzt hat, nachdem sich ihre Schuldlosigkeit herausgestellt. Ihre Aussagen führten die Polizei auf eine neue Fährte, an die bisher kein Mensch gedacht hatte. Sie behauptete nämlich steif und fest, Doktor Rollin, der Stiefbruder der Frau von Laczko, sei der Mörder.

Anfangs schenkte man ihren Worten natürlich wenig Glauben, da man annahm, sie wolle sich durch die Beschuldigung einer anderen Person nur entlasten. Späterhin aber, als sich ein Verdachtsgrund an den anderen reihte, und sich die Unschuld der Ködesky herausgestellt hatte, sah sich die Untersuchung förmlich gezwungen, ihren Angaben mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

So gab Doktor Rollin unter anderem selbst zu, daß er der Frau von Laczko am letzten Abend ein Schlafmittel verabreicht hat. Das ist unter den bewandten Umständen ein schweres Belastungsmoment, das auch einen ganz unbefangenen Beobachter frappieren muß.

Durch diesen Umstand, an welchen sich noch verschiedene andere Verdachtsgründe, auf welche ebenfalls die Ködesky hinwies, schlossen, sah sich die Staatsanwaltschaft bewogen, die Anklage gegen Doktor Rollin zu erheben."

Heute früh wurde infolgedessen eine Haussuchung in seiner Wohnung abgehalten, dieselbe ergab ein geradezu vernichtendes Resultat. In einer Lade des Schreibtisches unter Papieren vergraben fand sich ein Schächtelchen, welches Ueberreste desselben Giftes enthielt, mit dem, wie die Autopsie feststellte, Frau von Laczko vergiftet wurde.

Doktor Rollin, welcher die Durchsuchung seiner Wohnung ruhig, ohne eine Spur von Angst oder nur Erregung über sich ergehen ließ, war dem vernichtenden Ergebnis derselben gegenüber geradezu fassungslos. Trotzdem er sich doch sagen mußte, daß Leugnen in diesem Falle gänzlich nutzlos sei und seine Sache nur verschlimmerte, erklärte er, daß er das Schächtelchen zum ersten Male sehe und überhaupt keine Ahnung habe, wie dasselbe in seinen Schreibtisch gelangt sein könne.

Natürlich wurde dieser lächerlichen Verantwortung kein Glauben geschenkt und Doktor Rollin sofort in Haft genommen. Die Polizei aber darf sich gratulieren. In den seltensten Fällen ereignet es sich, daß, nachdem wie hier so lange in falscher Richtung gesucht wurde, trotzdem schließlich der wirkliche Täter entdeckt wird. Freilich steht man in unserem speziellen Falle vor einem psychologischen Rätsel. Wie ein Mann von Bildung und Lebensstellung des Doktor Rollin aus schnöder Habsucht so weit kommen konnte, seine Stiefschwester zu ermorden, ist unfaßlich, und er selbst muß sich sehr sicher vor jedem Verdacht gefühlt haben, wie hätte er sonst den Beweis seiner Schuld, anstatt ihn zu vernichten, in seinem Schreibtisch aufbewahren und vergessen können?

Im Morgenblatte werden wir des weiteren über die neuen Details der Untersuchung in dieser sensationellen Kriminalaffäre berichten."

Als Marie das Blatt sinken ließ, fragte Pahlen hastig:

„Nun, was sagst du dazu?"

„Er ist unschuldig, wie ich und du. Ich glaube nicht daran, wenn man auch durch irgend eine geheimnisvolle Verkettung der Umstände Gift bei ihm gefunden hat, und wenn man noch hundert solche Beweise gegen ihn findet."

Pahlen atmete auf.

„Gott sei Dank. Ich dachte schon, bei mir sei infolge der Aufregungen der letzten Tage eine Schraube locker geworden, als ich las, Rollin sei ein Mörder. Ich kenne ihn doch schon viele Jahre und weiß, was er für ein Prachtmensch ist. Er soll seine Schwester vergiftet haben, er, der nicht einmal einer Fliege was zuleide tun konnte? Es ist ja nicht auszudenken."

Marie starrte verzweifelt vor sich hin.

„Glaubst, du, daß man ihn daraufhin verurteilen kann?" fragte sie dann auffahrend.

„So schnell jedenfalls nicht. Inzwischen muß sich ja seine Unschuld herausstellen."

„Können wir denn gar nichts für ihn tun? Bedenke, Lutz, er hat Sophiens Leben gerettet."

In der Angst um den geliebten Mann vergaß Marie, daß sie ihr Geheimnis verraten könne. Aber ihr Schwager war zu erregt, um darauf zu achten.

„Wenn er auch nicht dadurch Anspruch auf meine Dankbarkeit hätte, er ist mein Freund, ich werde die Hände nicht müßig in den Schoß legen und zusehen, wie man ihn unschuldig verurteilt. Darüber kannst du beruhigt sein. Ich werde alles, was in meinen Kräften steht, tun, um zur Aufklärung der Sache beizutragen und ihm zu nützen. Vor allem muß ich trachten, mir die Erlaubnis zu einer Unterredung mit ihm zu erwirken, dann werden wir weiter sehen.

20.

Heinrich war noch immer nicht hergestellt, trotzdem schon vierzehn Tage seit seiner Verwundung vergangen waren. Frau Professor Gerloczy hatte ihm ein sehr hübsches Zimmer eingerichtet und ging förmlich auf in der Pflege ihres Kranken.

An dem Abend, als man den Halbohnmächtigen ins Haus gebracht hatte, war Lucie natürlich furchtbar erschrocken gewesen. Schmerz und Angst um den Geliebten hatten ihr Herz zerrissen. Heute, wo sie ihn bei bester Pflege auf dem Wege zur Besserung wußte, mußte sie oft im stillen lächeln, wenn sie ihre Mutter als barmherzige Samariterin beobachtete.

Denn die Gefühle der Frau Professor für Doktor Rosenau schienen eine völlige Umwandlung durchgemacht zu haben. Seit er sie mit Gefahr seines Lebens aus so großer Bedrängnis errettete, hatte sie ihn in ihr Herz geschlossen. Ja, sie trieb förmlich einen Kultus mit ihrem Retter und wachte eifersüchtig darüber, daß sie allein seine Pflege leitete. Sie ging selbst in die Küche und kochte ihm Kraftsuppen, „um das Blut zu ersetzen, das er für sie vergossen." Sie las ihm vor und erzählte ihm stundenlang Geschichten, die ihn zum größten Teile gar nicht interessierten, die er aber um der guten Absicht willen mit lächelnder Geduld ertrug, kurz, Doktor Rosenau war auf einmal eine Persönlichkeit in ihrem Hause geworden.

(Fortsetzung folgt.)

und die Tätigkeit dieser Vereine. Der Kongreß nahm in einer Resolution grundsätzlich gegen die „Gelben" Stellung. Mit der Würde des Arbeiterstandes und seiner Bedeutung im Wirtschaftsleben seien die in wirtschaftlicher oder politischer Abhängigkeit von Unternehmern stehenden „gelben" Arbeitervereinigungen nicht zu vereinbaren. Die Arbeiterschaft sei wie die christliche Gewerkschaftsbewegung dokumentiere, durchaus fähig und in der Lage, unter Respektierung der Rechte anderer Stände, ihre Standes- und Berufsinteressen in unabhängigen Organisationen selbständig und loyal wahrzunehmen. Zu bedauern sei, daß in Einzelfällen unverantwortlicher sozialistischer Radikalismus zur Gründung „gelber" Vereinigungen indirekt beigetragen habe. Zum Schluß fordert die Resulution mit Nachdruck insbesondere die christlich gesinnte Textilarbeiterschaft auf, Standesbewußtsein und Arbeitersolidarität zu bekunden und die christlichen Gewerkschaftsorganisationen mit Idealismus und Opferwilligkeit zu stärken.

Das folgende Thema lautete: Arbeitslosenfrage und Arbeitslosenversicherung in der Textilindustrie. Die Berichterstatter Debruyne (Belgien) und Heutmann (Deutschland) besprachen die Ursachen und den Umfang der Arbeitslosigkeit, ferner entsprechende Hilfsmittel: Gesetzgebung, Kommunale Arbeitslosenfürsorge, gemeinnützige und gewerkschaftliche Arbeitslosenversicherung usw. Die verschiedenartigen Vorbeugungs- und Milderungsmaßnahmen, welche in den einzelnen Ländern zur Anwendung kommen, wurden vom Kongreß einer eingehenden Besprechung unterzogen, insbesondere das Genter System.

Als Ideal schwebt den Kongreßteilnehmern eine obligatorische Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit vor. Die angeschlossenen Verbände sollen, soweit es noch nicht geschehen ist, eine entsprechende Arbeitslosenunterstützung einführen. Staat und Gemeinden müßten die bestehenden Hilfseinrichtungen fördern und durch Gewährung von Zulagen unterstützen. Dem Staate liege die besondere Pflicht ob, von Zeit zu Zeit Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit zu veranlassen bezw. zu veranstalten. Durch alle berufenen Organe sei die Errichtung und Förderung gemeinnütziger paritätischer Arbeitsnachweise zu fördern.

Im übrigen steht der Kongreß auf den Standpunkt, daß Staat und Gemeinden mehr als bisher gesetzliche Bestimmungen und geeignete Maßnahmen zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit und zur Milderung ihrer Folgen treffen könnten, daneben müßten die Arbeiterorganisationen eine weitere Ausbreitung und Stärkung erfahren, um auch auf dem Gebiete der Arbeitslosenfrage ihre Aufgabe vollkommener lösen zu können.

Auf speziellen Wunsch der Deutschen war auch das Thema Arbeitskammern auf die Tagesordnung gesetzt. Die Organisation und die praktische Wirksamkeit dieser Institutionen im Auslande wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die italienischen Arbeitskammern sind mit der projektierten deutschen Einrichtung absolut nicht vergleichbar; sie ähneln vielmehr den Gewerkschaftskartellen, werden aber trotzdem vielfach von Staat und Kommune unterstützt. Die Sozialisten mißbrauchen die Kammern einseitig zu Propagandazwecken, so daß die christlichen Arbeiter in Einzelfällen zur Gründung einer besonderen Liga geschritten sind. In Belgien und Holland sind die Arbeiter mit den sozialen Leistungen der Arbeitskammer durchaus nicht zufrieden. In den meisten Fällen hätten die Kammern als Einigungsämter versagt. In Holland haben die Arbeitgeber sich mehrfach der Wahl enthalten und auf diese Weise das Zustandekommen einer Kammer überhaupt verhindert. Die Deutschen lassen trotzdem ihre Hoffnungen auf die neu zu schaffenden Arbeitskammern nicht fahren, sie wünschten aber dringend die Einfügung des Arbeitersekretärparagraphen in das Gesetz.

Der Kongreß behandelte am vierten Tage (31. März.) ferner die Frage der Tarifverträge in der Textilindustrie. Es soll in gut organisierten Bezirken dieser Angelegenheit erhöhte Aufmerksamkeit während der bevorstehenden aufsteigenden Konjunktur zugewendet werden. Musterverträge sind durch das internationale Sekretariat zu vermitteln.

Der seit den Jahre 1901 bestehende internationale Kartellvertrag, welcher die Beziehungen der einzelnen Landesorganisationen zu einander regelt und den Mitgliedern der Verbände nicht unbedeutende Vorteile sichert, wurde erneuert und erweitert.

Der nächste Kongreß soll 1912 in Wien stattfinden.

Soziales.

Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands veröffentlicht in der Nummer 14 seines Verbandsorgans „Der Deutsche Metallarbeiter", 2. April 1910, seinen Kassenbericht über das Jahr 1909. Das Vermögen des Verbandes beträgt 891 237,02 Mk. Bei der Hauptkasse ist der Vermögensbestand im Jahre 1909 um 182 431,89 Mk. gestiegen, während beim sozialdemokratischen Metallarbeiterverband ein Rückgang von 109 342,87 Mk. zu verzeichnen war. Der christliche Metallarbeiterverband hatte eine Gesamteinnahme von 675 931,37 Mk. gegen 674 374,87 Mk. in 1908. Ausgaben standen demgegenüber in Höhe von 537 641,25 Mk. gegen 546 661,49 Mk. im vorhergehenden Jahre. An Erwerbslosenunterstützung wurden ausbezahlt: 131 390,05 Mk. bei Krankheit und 54 874,78 Mk. bei Arbeitslosigkeit. Die Streik- und Maßregelungsunterstützung war im Jahre 1909 infolge der Krise nicht erheblich, sie betrug 33 185,01 Mk. Auf die übrigen Unterstützungen, wie Reise-, Umzugs-, Rechtsschutz-, Notfall- und Sterbegeld entfallen 19 908 60 Mk. Wenn in Erwägung gezogen wird, daß die wirtschaftliche Krise im Jahre 1909 noch sehr auf das gewerkschaftliche Leben einwirkte, so kann der christliche Metallarbeiterverband mit der Entwicklung seiner finanziellen Verhältnisse zufrieden sein. Pro Kopf der 24 002 Mitglieder des Verbandes sind in der Hauptkasse 35,11 Mk. vorhanden, gegenüber dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband mit 8,74 Mk. also mehr als das vierfache. Eine Organisation, die auf so gesunden Kassenverhältnissen sich stützen kann, wie der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands, bietet ihren Mitgliedern im Wirtschaftsleben einen sicheren Hort.

Arbeiterbewegung.

Zur Lage im Baugewerbe.

* Berlin, 4. April. Der Zentralverband der christlichen Bauarbeiter Deutschlands hielt heute in den Konkordiasälen eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu den Dresdener Beschlüssen des Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe Stellung zu nehmen. Das Referat über die Lage im Baugewerbe erstattete der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Wiedeberg. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion. Sämtliche Diskussionsredner sprachen sich einmütig für die Ablehnung der Dresdener Vorschläge aus. Die öffentlichen Verhandlungen wurden gegen Mittag abgebrochen und eine dreigliedrige Kommission mit der Ausarbeitung einer diese Stellungnahme begründenden Resolution beauftragt, welche morgen nachmittag zur Abstimmung kommen soll. Gleichzeitig tagte im Gewerkschaftshaus der Zentralverband der Maurer Deutschlands, der sich ebenfalls mit der Lage im Baugewerbe beschäftigte. Auch seine Verhandlungen wurden gegen Mittag abgebrochen, um morgen in öffentlicher Sitzung fortgeführt zu werden. Neben dieser Versammlung im Gewerkschaftshause tagte noch der Verband der Bauhülfsarbeiter, der sich mit dem Verband der Maurer in kurzer Zeit verschmelzen wird. In der Versammlung betonten alle Redner, daß die Wetterzeichen auf Sturm deuten.

* Essen, 4. April. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben zahlreiche Arbeiter bereits ihre Kündigung zum 15. April erhalten. Die Kündigungsscheine haben folgenden Wortlaut: „Da wegen Abschluß eines Tarifvertrages Differenzen zwischen den organisierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes bestehen, sehe ich mich genötigt, Ihnen in aller Form zum Arbeitsschluß auf Freitag den 15. April d. J. zu kündigen. Kommt bis dahin ein Vertragsabschluß zustande, so ist diese Kündigung hinfällig." Davon werden nicht nur die eigentlichen Bauarbeiter, sondern auch die im Holzgewerbe beschäftigten Arbeiter betroffen.

Ballonunglücke.

Schwere Ballonunglücke haben sich am letzten Sonntag ereignet. Von dem schwersten, das den Ballon Pommern betraf, der in die Ostsee stürzte, und 3 Menschenleben forderte, haben wir gestern bereits kurz berichtet. Die ausführlichen Meldungen besagen:

* Stettin, 3. April. Die Ostseezeitung meldet über den Aufstieg des Ballons Pommern. Der Ballon Pommern stieg heute vormittag 10½ Uhr bei der Zebelsdorfer Gasanstalt bei sehr starkem Winde auf. Er verfing sich dabei in den Telegraphendrähten, die er zerriß, wurde sodann gegen ein Fabrikgebäude getrieben und durchschlug zweimal das auf dem Dache befindliche Gestänge einer Kühlvorrichtung; der obere Teil des Schornsteins wurde glatt durchgeschnitten. Der Ballon hob sich dann und verschwand mit großer Geschwindigkeit. Deutlich konnte man erkennen, daß die Gondel schwer beschädigt sein mußte; sie hing links schief herunter. Das nach Tausenden zählende Publikum brach in Schreckensrufe aus und eilte wie das Militär, das bei dem Aufstieg behilflich war, an die Unfallstelle, da man annahm, daß jemand aus der Gondel gefallen sei. Die Teilnehmer der Fahrt dürften aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem Anprall erheblich verletzt worden sein.

* Saßnitz, 3. April. Der bei der Ballonfahrt verletzte Bankbeamte Semmelhack gibt über den Verlauf der Fahrt folgende Darstellung: Der Zusammenstoß des Ballons mit dem Fabrikgebäude war unbeschreiblich und die Folgen entsetzlich. Der Führer des Ballons, Dr. Delbrück, erlitt schwere Kopfverletzungen. Außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaurat Behndun erlitt einen Arm- und einen Beinbruch u. schwere Kopfverletzungen. Hein und ich kamen am besten davon. Hein erlitt eine nicht allzuschwere Kopfverletzung; ich wurde mit großer Kraft gegen den Ballonrand geschleudert, so daß ich vor Schmerzen und Stichen in der Brust besinnungslos wurde. Außerdem wurde mir das rechte Bein in der Kniehöhe gequetscht. Viel gefährlicher war jedoch, daß schon bei der Karambolage gegen die Telegraphendrähte ein Teil des den Ballon umhüllenden Netzwerkes zerrissen war, so daß dies den Ballon nur noch wenig mehr als zur Hälfte umschloß und jeden Augenblick die Katastrophe eintreten konnte, daß die Hülle sich befreite und der Ballon in rasendem Fall aus der Höhe von 1000 Meter, die wir inzwischen erreicht hatten, zur Erde stürzte. Unsere Rettung war nur in einer Landung zu suchen. Um diese herbeizuführen, wollte unser Führer das Ventil ziehen; aber dies wurde unmöglich, da die Leine im Ballon riß, so daß eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen war. Nun mußten wir uns ganz unserem Schicksal überlassen. Wir überflogen das Haff und weiter Swinemünde, dann schwebten wir über der Ostsee und schließlich nordöstlich von Rügen. Wir hatten beschlossen, unsere Rettung darin zu suchen, daß wir den Ballon möglichst lange ausfliegen lassen wollten, um schließlich, wenn der Auftrieb zu gering geworden sein sollte, vielleicht in Schweden zu landen. Das Schicksal hatte es aber anders beschlossen. Der Ballon war in eine Wolkenschicht geraten u. bis auf etwa 50 Meter herabgedrückt. Der Wind trieb den Ballon geradeswegs auf die Insel Rügen zu. Wir beschlossen in nächster Nähe des Landes von der ultima ratio des Luftschiffers, der Reißbahn, Gebrauch zu machen. In langsamer, ruhiger Fahrt trieben wir auf Saßnitz zu. Hier riß unser Führer, Dr. Delbrück, nach seiner Schätzung, ungefähr 500 Meter vom Lande, die Reißbahn. Mit einem furchtbaren Ruck stießen wir auf das Wasser auf, und es ist allen vier Fahrtteilnehmern noch gelungen, sich aus dem Korbe zu befreien. Aber wir waren doch schon zu ermattet. Einer nach dem andern versank. Auch mir drohten die Kräfte zu schwinden. Mit den letzten Kräften suchte ich durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen, und mein Glück wollte es, daß ich mich in das Netzwerk emporarbeiten und auf der Hülle liegend die schon nahenden Retter erwarten konnte. Ich hörte noch einige Rufe, dann schwanden mir die Sinne.

Ueber ein zweites Unglück wird folgendes gemeldet:

* Breslau, 4. April. Am Sonntag vormittag stieg in Breslau bei heftigem Winde der Luftballon Schlesien mit dem Universitätsprofessor Abegg, als Führer auf. Mitfahrer waren Frau Abegg, die Gattin des Professors, und eine Verwandte, sowie der Kaufmann Karl Gerstel. Der Ballon landete nachmittags bei Latzig in der Provinz Pommern. Als die Luftfahrer ausstiegen, wurde der Ballon durch einen Windstoß losgerissen und, nur mit dem Führer besetzt, westlich abgetrieben. Er ging bei Tessin abermals nieder, die Gondel stürzte um und Professor Abegg, der herausgeschleudert wurde, erlitt einen schweren Schädelbruch und ist abends im Kösliner Krankenhaus gestorben. Professor Abegg war 41 Jahre alt und sollte im Oktober die etatsmäßige Professur an der neugegründeten Technischen Hochschule für organische Chemie übernehmen. Er war Vorsitzender des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

Die Meldung über ein drittes Unglück lautet:

* Braunschweig, 4. April. Der Ballon Braunschweig des Braunschweiger Vereins für Luftschiffahrt, der gestern früh 9 Uhr unter der Führung des Dr. Cuers hier aufgestiegen war, ist nachmittags gegen 3½ Uhr bei Krempe in Holstein gelandet. Bei der Landung erlitt einer der Mitfahrenden, der Fabrikannt Löbbecke, einen schweren Beinbruch.

Schweres Schiffsunglück.

* London, 4. April. Nach einem Telegramm aus Falmouth ist der Viermaster Käthe Thomas auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer gerammt worden und nach zehn Minuten gesunken. Achtzehn oder neunzehn Personen sind bei dem Zusammenstoß umgekommen. Ein Mann wurde gerettet.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rhein).

* Mülheim-Rhein, 2. April. Nach Beendigung der Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglück begab sich der kommandierende General 8. Armeekorps v. Ploetz zu den verletzten Soldaten in die Krankenhäuser, sprach ihnen das Beileid des Kaisers aus und machte dem Kaiser telegraphisch Mitteilung über das Befinden der Verwundeten. Der Kranz des Kaisers wurde nach Bochum übergeführt, wo allein 6 der Getöteten beheimatet sind. Wie nachträglich gemeldet wird, haben sich noch verschiedene Mannschaften, die sich in dem verunglückten Eisenbahnzug befanden und anscheinend unverletzt geblieben waren, nachträglich krank melden müssen.

* Bochum, 3. April. Die heute nachmittag erfolgte Bestattung der bei dem Mülheimer Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen drei Soldaten aus Bochum gestaltete sich zu einer außergewöhnlichen Trauerkundgebung, an der sich fast die gesamte Bürgerschaft beteiligte. Gegen drei Uhr setzte sich der Zug, den die königliche Schutzmannschaft zu Pferde und zu Fuß eröffnete, unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches durch eine spalierbildende Menschenmenge in Bewegung. Die militärischen und kameradschaftlichen Vereine der Stadt und der Umgebung mit umflorten Fahnen gaben dem Leichenzuge sein besonderes Gepräge. Die Regimenter der Verunglückten hatten Abordnungen entsandt. Ebenso waren die Bochumer Bezirkskommandos und der Offizierverein, zahlreiche Bahnbeamte in Uniform, bergmännische Vereine und in langer Reihe Bürger der Stadt vertreten. Der Kranz des Kaisers wurde den Särgen vorangetragen. Die verunglückten Musketiere Preuß und Kuletzky wurden auf dem Hammer Friedhofe, die Leiche des Musketiers Sünnig auf dem altstädtischen Friedhofe in der Nähe mit militärischen Ehren beerdigt. Hier wie dort war der Eindruck der Trauerfeier tief ergreifend.

* Metz, 3. April. Das 1. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 130 hier, das beim großen Eisenbahn Unglück bei Mülheim (Rhein) wohl die größten Verluste erlitten hat, veranstaltete gestern, Samstag, um 4,50 Uhr eine Regiments Trauerfeier im Hofe der Kaiser Wilhelm-Kaserne, in welcher die beiden ersten Bataillone liegen. Das ganze Regiment mit Offizieren, Stabsärzten und Zahlmeistern erschien in Ordonnanzanzug und stellte sich in Karree im Hofe auf. Oberstleutnant Schneider, in Vertretung des Regiments-Kommanders, der zur Beisetzung nach Mülheim gefahren war, hielt eine ergreifende Ansprache. Die Regimentsmusik spielte dann den Choral: Wie sie so sanft ruhn. Dann kehrte das 3. Bataillon mit klingendem Spiele nach seinen Kasernen im Fort Steinmetz und am Deutschen Tor zurück.

* Berlin, 2. April. Der König der Belgier drückte durch die deutsche Gesandschaft dem Kaiser und dem Kriegsminister anläßlich des Eisenbahnunglücks in Mülheim am Rhein sein Beileid aus.

Der Ausbruch des Aetna.

* Catania, 4. April Die Tätigkeit der neuen Krater des Aetna hat sich beträchtlich vermindert; die Lava strömt nicht mehr in der frühern Mächtigkeit und hat ihre Richtung geändert und sich gegen die Berge Renazzi und Faggi gewendet.

Schneesturm.

* Hirschberg, 5. April. Ein heftiger Sturm richtete in den Forsten, an den Dächern und in den Gärten großen Schaden an. Ein böhmischer Arbeiter ist im Schneesturm umgekommen.

* Madrid, 5. April, Große Schneefälle in ganz Nordspanien haben in der Provinz Leon ein schweres Unglück verursacht. Bei Basbogna fegte eine ungeheure Lawine ein Haus weg, wobei 8 Personen ums Leben kamen. In Castellon ist infolge der ungewöhnlichen Kälte die Orangenernte verloren.

Luftschiffahrt.

* Köln, 4. April. Gestern nachmittag gegen 1½ traf die Luftschifferkompagnie unter Führung des Hauptmanns George aus Metz hier ein. Die Kompagnie besteht aus annähernd 110 Mann, welche von verschiedenen Truppenteilen zusammengestellt sind. Die Luftschiffmanöver dauern etwa sechs Wochen. Während dieser Zeit sind die Mannschaften in Fort IV (Bockelmünd) untergebracht.

* Pau, 4. April. Der neue Lenkballon Ville de Pau unternahm gestern einen Aufstieg mit 14 Personen an Bord. Die Fahrt dauerte eine halbe Stunde.

* Paris, 4. April. Der Aviatiker Emile Dubonnet ist gestern nachmittag mit seinem Eindecker von dem Flugplatze von Juvisy über Orleans hinweg nach Laferte-St. Aubin geflogen. Er legte die 110 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 50 Minuten zurück und hielt sich dabei beständig in einer Höhe von etwa 100 Meter. Er hat damit den von der Zeitschrift Nature gestifteten Preis von 10 000 Franken gewonnen.

Provinzielle Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 4. April. Heute mittag wurde die Leiche eines bei der am 31. v. M. erfolgten Schlagwetterexplosion auf Zeche Dahlbusch in den Wetterschacht Gestürzten geborgen. Die des anderen hofft man im Laufe des Abends zu bergen.

* Wattenscheid, 4. April. Die Zeche Holland, Schacht 3—4, wurde gestern nachmittag wieder von einem schweren Unfall heimgesucht, bei dem 2 Bergarbeiter, Vater und Sohn, getötet wurden.

* Wesel, 31. März. Der Landrat des Kreises Dinslaken sollte, wie seinerzeit berichtet wurde, von einem Vertreter des „Weseler Generalanzeigers", der an einer Sitzung des Kreistages teilnehmen wollte, verlangt haben, daß ihm der Sitzungsbericht zuerst vorgelegt werde. Daraufhin wendete sich der „Generalanzeiger" beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Dieser hat nun mitgeteilt, die angestellten Ermittelungen hätten ergeben, daß die Behauptung auf unzutreffender Auffassung beruhe. Der Landrat habe vielmehr, da er wegen der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Angelegenheiten mit Recht großen Wert auf eine fehlerfreie Wiedergabe der Verhandlungen und des bei der Verhandlung vorkommenden Zahlenmaterials in der Presse legte, dem Vertreter des „W. G.-A." lediglich den Vorschlag gemacht, ihm den Sitzungsbericht nach der Sitzung zwecks Nachprüfung des Zahlenmaterials vorzulegen. Auf die Entgegnung des Vertreters, er könne sich hierauf nicht einlassen, habe der Landrat ausdrücklich erklärt, daß es ihm fernliege, den Vertretern der Presse das Recht der Teilnahme an den Sitzungen und der selbständigen Berichterstattung zu beschränken, und daß der alleinige Zweck seines Vorschlages gewesen sei, etwaige irrtümliche Angaben aus den Zeitungsberichten fernzuhalten. (Wenn es so ist, dann ging allerdings der dem Landrat gemachte Vorwurf von falscher Grundlage aus. Der Landrat scheint sich hier mißverständlich geäußert zu haben. Uebrigens ist der geeignete Weg in solchen Fällen nicht, sich den Bericht zur Einsicht zu erbitten, sondern das Zahlenmaterial den Berichterstattern zur Verfügung zu stellen.)

* Oberhausen, 4 April. Aus Anlaß der 100jährigen Gedenkfeier der Gutehoffnungshütte schenkte dieselbe der Stadt Oberhausen 100 000 M., der Gemeinde Osterfeld 50 000 M., der Gemeinde Sterkrade ebenfalls 50 000 M., der Gemeinde Hiesfeld 20 000 M. und der Gemeinde Holten 10 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken.

* Altenessen, 1. April. Die Gültigkeitserklärung der Gemeinderatswahlen dritter und zweiter Abteilung war bekanntlich von der Zentrumspartei Altenessen im Verwaltungsstreitverfahren angefochten worden. In dem Termin zur mündlichen Verhandlung, der heute nachmittag vor dem Kreisausschuß stattfand wurde die Wahl der dritten Abteilung für ungültig erklärt, weil entgegen einer Entscheidung des Oberverwaltungsgericht die Ergänzungs- und Ersatzwahl verbunden worden war. Die Wahl der zweiten Abteilung wurde für ungültig erklärt, und dazu bemerkt, daß der Kreisausschuß grundsätzlich auf dem Standpunkt stehe, in der Anwesenheit der Grubenbeamten, die zahlreich ständig in unmittelbarer Nähe des Wahltisches anwesend waren, und so die Abstimmung genau kontrollieren konnten, sei eine Beeinflussung der Wähler nicht zu erblicken. Dieser Standpunkt des Kreisausschusses erscheint bedenklich.

Ikszeit

Rhede und Umgebung

Zentrumspartei.

Anzeigen kosten für Einheimische (Ge... Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 P... holungen derselben gewäh... Anzeigen-Annahme jedesmal bis na... Nummer. Größere Anzeigen wolle m... mitteln. — Reklamen ...

...den allgemeinen Teil: ... Weber in Bocholt.

...cher Nr. 92.

...und Umgegend bei J. G. Hems. ...

April 1910.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil Heinrich Temming in B...

* Mülheim (Ruhr), 4. April. Amtlich wird gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr fuhr beim Anhalten des Personenzuges Nr. 263 auf Bahnhof Mülheim-Epp nghofen die Drucklokomotive, die diesen Zug von Bahnhof Mülheim bis Bahnhof Heißen zu drücken hat, auf den Zug mit solcher Heftigkeit auf, daß die beiden letzten 4. Klasse-Wagen beschädigt aus dem Geleise gehoben und dabei 3 Reisende leicht verletzt wurden. Schuld an dem Unfall war der Umstand, daß die Drucklokomotive statt wie vorgeschrieben mit Lokomotivführer und Heizer nur mit letzterem besetzt war, der dann allein beim Halten in Mülheim-Eppinghofen seine Lokomotive nicht ordnungsmäßig zum Stillstand bringen konnte. Die Strecke Mülheim (Ruhr)—Heißen mußte des Unfalls wegen eine Stunde lang eingleisig befahren werden, wodurch einige Züge unerhebliche Verspätung erlitten.

* Mülheim (Ruhr), 4 April. Einem 7jährigen Knaben, der an einem schweren eisernen Tor spielte, fiel ein Flügel desselben so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

* Düsseldorf, 4. April. In der verflossenen Nacht wurde aus dem Lagerbestande eines an der Kölnerstraße wohnenden Bildhauers 16 Grabdenkmäler mit einem schweren Hammer zertrümmert. Der Täter, ein verheirateter Arbeiter aus der Andreasstraße, der die Tat in sinnloser Betrunkenheit verübt haben will, wurde verhaftet. Dem Bildhauer ist ein Schaden von 6000 M. entstanden.

* M.-Gladbach, 4. April. Hier sind 2 junge Leute von Hause durchgebrannt. Der eine, der 15jährige Präparandenschüler L. P., hatte schon mehrfach davon gesprochen, daß er zur See gehen wollte. Der andere Ausreißer ist der Gymnasiast W. B. Man nimmt an, daß sich die beiden nach Antwerpen oder einem holländischen Hafen begeben haben.

* Köln, 4. April. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Kölnischen Volkszeitung hat der Verlag, J. P. Bachem, seiner Invaliden- und Krankenunterstützungskasse die Summe von 50 000 Mark und die Zinsen von weiteren 60 000 Mark gestiftet. Weiter hat die Witwe des Gründers der Zeitung, Frau Katharina Bachem, weitere 3000 Mark zur Unterstützung in besonderen Fällen überwiesen.

* Aachen, 2. April. Heute früh ist der Kutscher Heinrich Silvertant im Hause Friedrichstraße 111 mit einer lebensgefährlichen Schußwunde aufgefunden und vernehmungsunfähig zum Krankenhause gebracht worden. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen nächtlichen Mordanfall bei einem Einbruchsversuch. Der Einbrecher wollte auf einer Leiter in ein im ersten Stockwerk gelegenes Bureau einsteigen, wo ein Geldschrank stand. Dabei mußte er an der Kutscherstube vorbei. Hier trat ihm jedenfalls Silvertant entgegen und wurde niedergeschossen, worauf der Täter flüchtete. Seine Spur sowie die Schußwaffe konnte bisher auch mit Hilfe eines Polizeihundes nicht gefunden werden.

Aus Nah und Fern.

— München, 2. April. Infolge einer Erkrankung an Genickstarre in der Garnison wurde eine bakteriologische Untersuchung der über 10 000 Mann zählenden Garnison angeordnet, bei der bisher 25 Erkrankungsfälle festgestellt wurden.

— München, 2. April. Die Sozialdemokratie hat den Kampf gegen die Bierpreiserhöhung aufgenommen. Wie die Münchener „Post" mitteilt, sind die Vertretungen der organisierten Arbeiterschaft auf ihrer letzten Münchener Konferenz zu den einstimmigen Beschlüssen gekommen, die äußerste Einschränkung des Bierkonsums durchzuführen und wenn die Erhöhung des Bierpreises mehr als 2 Pfg. für den Liter beträgt, sie mit den schärfsten Mitteln, in der Regel mit dem Verruf zu bekämpfen.

— Camberg (Sachsen-Meiningen), 1. April. Hier erkrankte nach dem Kaffeetrinken die Familie des Landwirts Hehe unter Vergiftungserscheinungen. Man vermutet, daß Arsenik an Stelle von Zucker verwendet wurde. Es ist noch nicht aufgeklärt, wie das Gift in den Besitz der Familie gelangt ist. Der Mann ist bereits gestorben, Frau und die Kinder liegen schwer krank darnieder.

— Schwyz, 3. April. Das große Kollegiengebäude Maria-Hilf, ein imposanter Bau, wurde heute abend durch Feuer zerstört. Die Bibliothek und wertvolle wissenschaftliche Sammlungen sind vernichtet. Die 450 Zöglinge des Kollegiums mußten in dem Gemeindeschulhause untergebracht werden. Das Kollegiumgebäude Maria-Hilf ist eine große katholische, etwa 500, größtenteils Ausländer und vorwiegend italienische Zöglinge beherbergende und von geistlichen Lehrern geleitete Erziehungsanstalt. Die sämtlichen Gebäulichkeiten, darunter die große Kirche, und selbst die Eisenkonstruktion der umfangreichen Bauten sind niedergebrannt und zusammengestürzt. Von der beweglichen Habe konnte nur wenig gerettet werden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluß und durch beschädigte elektrische Leitungen entstanden. Der Schaden soll sehr bedeutend und durch die 1 Mill. Fr. betragende Versicherungssumme nicht gedeckt sein.

— Paris, 4. April. Der ganze Süden liegt unter tiefem Schnee, der die Telegraphendrähte zerrissen und den Bahnverkehr unterbrochen hat. In Toulouse, Narbonne, Beziers feiern wegen des hohen Schnees die Straßenbahnen. Die Weinberge und Obstpflanzen, die zum Teil bereits in Blüte standen, erlitten schweren Schaden.

— New-York, 4. April. „New-York Herald" melder aus Kaiyuanfu, daß bei einem Zusammenstoße zwischen Opiumpflanzern und Soldaten in der Provinz Shansi 60 Personen getötet und viele verwundet worden seien. Der Zusammenstoß sei ein Ergebnis der strengen Maßregeln zur Verhinderung der Opiumkultur.

Neueste Nachrichten.

* Rom, 5. April. Die Tribuna erfährt aus Florenz: Die frühere Prinzessin Luise von Toskana habe bei Nacht und Nebel mit ihrem Gatten und zwei Dienstboten Florenz verlassen. Man nimmt an, daß sie nach der Schweiz gegangen ist, um sich vor ihrem Manne Toselli in Sicherheit zu bringen und die Ehescheidung zu betreiben.

* Paris, 5. April. (Telegr.) Aus Pointe-à-Pitre auf Guadeloupe wird gemeldet, daß seit Tagen vulkanische Asche die wahrscheinlich vom Mont Pelee herrührt, in der Umgebung von Morne Terre niederfällt.

* Pau, 5. April. (Telegr). Der Lenkballon von Pau unternahm mit 10 Personen eine glänzende Fahrt. Der Aviatiker Blériot begleitete Verbret das Luftschiff mit seinem Aeroplan.

* Aden, 5. April. Die Leute des Mullahs haben achthundert Angehörige der englandfreundlichen Stämme und raubten ihr Vieh. Die Beraubten fliehen nach der Küste.

Handelsnachrichten.

Essen, 4. April. Amtlicher Bericht der Rotierungskommission. Auftrieb: Großvieh 745, hiervon 87 Ochsen, 509 Rinder u. Kühe, 838 Kälber, 3623 Schafe 3623 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—80 M., südd. bis 00 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 75—78 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 65—70 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe.** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 75—76 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 70—74 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 65—68 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 60—64 M. **Bullen:** 1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 73—74 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 68—71 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 62—66 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe.** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 75—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber.** 1. Doppellender 70—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 57—58 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—55 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—48 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—00 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 64—67 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 58—63 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft.

des Aetna.

...ie Tätigkeit der neuen ...beträchtlich vermindert; ...mehr in der frühern ...Richtung geändert und ...nazzi und Faggi ge-

urm.

Ein heftiger Sturm ...den Dächern und in ...n an. Ein böhmischer ...n umgekommen. Große Schneefälle in ...n der Provinz Leon ...sacht. Bei Basdogna ...vine ein Haus weg, ...ben kamen. In Ca... gewöhnlichen Kälte die

fahrt.

...stern nachmittag gegen ...spagnie unter Führung ...aus Metz hier ein. ...aus annähernd 110 ...erschiedenen Truppen... ...sind. Die Luftschiff... ...hs Wochen. Während ...asten in Fort IV (Bock...

...neue Lenkballon Ville ...einen Aufstieg mit 14 ...ahrt dauerte eine halbe

...r Aviatiker Emile Du... ...ittag mit seinem Ein... ...tze von Juvisy über ...rte-St. Aubin geflogen. ...er lange Strecke in 1 ...ück und hielt sich dabei ...von etwa 100 Meter. ...r Zeitschrift Nature ge... ...Franken gewonnen.

Nachrichten.

...l. Heute mittag wurde ...m 31. v. M. ...erfolgten ...Zeche Dahlbusch in ...rzten geborgen. Die ...Laufe des Abends zu

...l. Die Zeche Holland, ...ern nachmittag wieder ...l heimgesucht, bei dem ...o Sohn, getötet wurden. ...Der Landrat des Kreises ...nerzeit berichtet wurde, ...es „Weseler General... ...Sitzung des Kreistages ...gt haben, daß ihm der ...gelegt werde. Darauf... ...ralanzeiger" beschwerde... ...gspräsidenten in Düssel... ...tgeteilt, die angestellten ...ben, daß die Behauptung ...ffassung beruhe. Der ...a er wegen der Wichtig... ...henden Angelegenheiten ...t auf eine fehlerfreie ...ungen und des bei der ...den Zahlenmaterials in ...rtreter des „W. G.-A." ...nacht, ihm den Sitzungs... ...zwecks Nachprüfung des ...en. Auf die Entgegnung ...sich hierauf nicht ein... ...ausdrücklich erklärt, daß ...tretern der Presse das ...den Sitzungen und der ...ung zu beschränken, und ...seines Vorschlages ge... ...liche Angaben aus den ...alten. (Wenn es so ist, ...dem Landrat gemachte ...Grundlage aus. Der ...mißverständlich geäußert ...der geeignete Weg in ...den Bericht zur Einsicht ...Zahlenmaterial den Be... ...ung zu stellen.)

...spell. Aus Anlaß der ...der Gutehoffnungshütte ...dt Oberhausen 100 000 ...feld 50 000 M., der Ge... ...ls 50 000 M., der Ge... ...M. und der Gemeinde ...meinnützigen Zwecken. ...rtl. Die Gültigkeits... ...ratswahlen dritter und ...e bekanntlich von der ...en im Verwaltungsstreit... ...orden. In dem Termin ...ung, der heute nachmittag ...stattfand wurde die ...Abteilung für un... ...weil entgegen einer ...erverwaltungsgericht die ...wahl verbunden worden ...weiten Abteilung wurde ...d dazu bemerkt, daß der ...lich auf dem Standpunkt ...eit der Grubenbeamten, ...unmittelbarer Nähe des ...waren, und so die Ab... ...lieren konnten, sei eine ...gler nicht zu erblicken. ...Kreisausschusses erscheint

Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verursacht. Zur Entfaltung dieser Bazillen gehört vor allem eine gewisse Disposition der Befallenen. Die Bazillen müssen einen günstigen Nährboden finden, sonst können sie sich nicht entwickeln und es kann auch keine Ansteckung erfolgen. Sobald man also den Gesamtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, so muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Diesem längst erstrebten Ziel sind wir jetzt nahegekommen. Die medizinische Klinik der Universität Genua, wo an Tuberkulösen ausgedehnte Versuche mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Fehrlin in Schaffhausen entdeckten Histosan emacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit iesem Mittel gemachten Erfahrungen und schreibt u. a.: Die prompte und außerordentliche Wirksamkeit des Histosans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebesäfte, wodurch der erkrankte Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen und die völlige Genesung herbeiführen kann." Und aus einem anderen Ort des Südens, wo sich so viele Lungenkranke hinflüchten, aus dem berühmten Winterkurort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für pathologische Anatomie der Königlichen Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Histosan gemachten Erfahrungen mit den Worten geschlossen: „Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Histosan darf mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden."

Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Histosan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Arosa, Leysin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches ist das Histosan in täglicher Verwendung, ebenso in Kinderspitälern und Krankenhäusern. Die wohltuende Wirkung des Histosans macht sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcoticis wird vollständig überflüssig. Deswegen wird es von vielen Aerzten auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane jetzt allen andern Mitteln vorgezogen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor. So berichtet z. B. die **Eisenbahnheilstätte Melsungen bei Kassel,** daß das Histosan bei nicht tuberkulösen, **bronchitischen Erkrankungen** sehr günstig wirke und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst, und bei **Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit** gibt es entschieden kein Mittel, das auch nur annähernd so zuverlässig wirkt wie das Histosan.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht und es sei deshalb hier jedermann gewarnt, sich solche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu lassen. Es gibt keinen Ersatz für Histosan.

Das Histosan ist kein Geheimmittel, sondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt ist, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des Histosans sind.

Es wird hergestellt in der Histosan-Fabrik in Singen am Hohentwiel. Ein direkter Verkauf des Histosans an das Privatpublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von derselben nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das Histosan nicht in Apotheken erhältlich ist, bestelle man es bei der Stadtapotheke in Singen a./H. Eine Flasche kostet portofrei M. 3,20.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Mütter-Verein Liebfrauen.

Donnerstag ½8 Uhr hl. Messe für † Frau Heinrich Deutmeier.
Freitag ½8 Uhr hl. Messe für † Witwe Heinrich Kolks.
Samstag ½8 Uhr hl. Messe für † Witwe Heinrich Rötering.

Pflanzkartoffeln.

Frühsorten,

als Mäuse, Sechswochengelbe, Neunwochengelbe, Pausens Juli, Mauldexen, frühe Rosenkartoffeln.

Ferner:

Rote und weiße Kappus- und Wirsingpflanzen, sämtliche Pflanzzwiebeln, sowie Kopfsalat von 10 Pfg. an empfiehlt

Wwe. Ignatz van Aalten.

Auf der Freibank

ist Mittwoch, den 6. d. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab **gekochtes Schweinefleisch** zu haben.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 6. Juni 1910 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Bauschlosser und Kunstschmiede im neuen Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule in Dortmund, Brügmannstraße.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie in erster Linie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht abgelegt haben, aber an einem Meisterkursus teilzunehmen beabsichtigen, bezw. sich hierzu melden, tun daher gut, sich sofort zur Ablegung dieser Prüfung zu melden.

Anmeldungen zu obenerwähnten Meisterkursen sind bis spätestens 4. Mai 1910 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Brügmannstraße, im neuen Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 10. Oktober 1910 beginnen.

Dortmund, den 19. März 1910.

Das Kuratorium der Meisterkurse:
Dr. Schmieding, Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Der Leiter:
Direktor **Regling.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für 1910 an Gemeindesteuern erhoben werden sollen:

Gemeinde	Realsteuerbelastung in Prozenten: Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuerbelastung in Prozenten	Bemerkung
Barlo	280	280	280	230	Die Ingatert eingeschätzte Einkommensteuer wird zu gleichen Prozenten wie die Staatseinkommensteuer zur Kommunalst. herangezogen.
Biemenhorst	320	320	320	320	
Hemden	300	300	300	250	
Herzebocholt	200	200	200	150	
Holtwick	300	300	300	275	
Liedern	330	330	330	250	
Lowick	400	200	200	200	
Mussum	250	250	250	220	
Sprok	300	370	300	300	
Stenern	270	250	270	180	
Suderwick	250	250	250	200	
Werth	300	300	300	200	

Die Betriebssteuer kommt mit 100 % zur Erhebung.

Bocholt, den 5. April 1910.

Der k. Amtmann:
Lainck.

Kaufmännische Fortbildungsschule!

Formulare, Bücher, Hefte usw.

sind vorrätig bei

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. A. & Temming, Bocholt.

Bandwurm mit Kopf wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia", unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Weiterei! Kein Brechreiz. Nur „Solitaenia" echt mit Anweis. 2,50 M, für Kinder 1,50 M, ... Labor. Leo Dresden ... Erhältlich in allen Apotheken.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

(Jahresproduktion ca 30 000 cbm), aus **geflößtem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Ein fast neuer **Edison-Apparat** mit 28 Walzen billigst abzugeben. Näheres Nordstr. 4.

Klavier-stunden werden gründlich erteilt.

Helene Schumacher, Wesel, Entenmarkt 19.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Kindermehl Krankenkost

Nahrung für: gesunde sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene **Kinder.**

und die Tätigkeit dieser Vereine. Der Kongreß nahm in einer Resolution grundsätzlich gegen die „Gelben“ Stellung. Mit der Würde des Arbeiterstandes und seiner Bedeutung im Wirtschaftsleben seien die in wirtschaftlicher oder politischer Abhängigkeit von Unternehmern stehenden „gelben“ Arbeitervereinigungen nicht zu vereinbaren. Die Arbeiterschaft sei wie die christliche Gewerkschaftsbewegung dokumentiere, durchaus fähig und in der Lage, unter Respektierung der Rechte anderer Stände, ihre Standes- und Berufsinteressen in unabhängigen Organisationen selbständig und loyal wahrzunehmen. Zu bedauern sei, daß in Einzelfällen unverantwortlicher sozialistischer Radikalismus zur Gründung „gelber“ Vereinigungen indirekt beigetragen habe. Zum Schluß fordert die Resolution mit Nachdruck insbesondere die christlich gesinnte Textilarbeiterschaft auf, Standesbewußtsein und Arbeitersolidarität zu bekunden und die christlichen Gewerkschaftsorganisationen mit Idealismus und Opferwilligkeit zu stärken.

Das folgende Thema lautete: Arbeitslosenfrage und Arbeitslosenversicherung in der Textilindustrie. Die Berichterstatter Debruyne (Belgien) und Heutmann (Deutschland) besprachen die Ursachen und den Umfang der Arbeitslosigkeit, ferner entsprechende Hilfsmittel: Gesetzgebung, Kommunale Arbeitslosenfürsorge, gemeinnützige und gewerkschaftliche Arbeitslosenversicherung usw. Die verschiedenartigen Vorbeugungs- und Milderungsmaßnahmen, welche in den einzelnen Ländern zur Anwendung kommen, wurden vom Kongreß einer eingehenden Besprechung unterzogen, insbesondere das Genter System.

Als Ideal schwebt den Kongreßteilnehmern eine obligatorische Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit vor. Die angeschlossenen Verbände sollen, soweit es noch nicht geschehen ist, eine entsprechende Arbeitslosenunterstützung einführen. Staat und Gemeinden müßten die bestehenden Hilfseinrichtungen fördern und durch Gewährung von Zulagen unterstützen. Dem Staate liege die besondere Pflicht ob, von Zeit zu Zeit Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit zu veranlassen bezw. zu veranstalten. Durch alle berufenen Organe sei die Errichtung und Förderung gemeinnütziger paritätischer Arbeitsnachweise zu fördern.

Im übrigen steht der Kongreß auf den Standpunkt, daß Staat und Gemeinden mehr als bisher gesetzliche Bestimmungen und geeignete Maßnahmen zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit und zur Milderung ihrer Folgen treffen könnten, daneben müßten die Arbeiterorganisationen eine weitere Ausbreitung und Stärkung erfahren, um auch auf dem Gebiete der Arbeitslosenfrage ihre Aufgabe vollkommener lösen zu können.

Auf speziellen Wunsch der Deutschen war auch das Thema Arbeitskammern auf die Tagesordnung gesetzt. Die Organisation und die praktische Wirksamkeit dieser Institutionen im Auslande wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die italienischen Arbeitskammern sind mit der projektierten deutschen Einrichtung absolut nicht vergleichbar; sie ähneln vielmehr den Gewerkschaftskartellen, werden aber trotzdem vielfach von Staat und Kommune unterstützt. Die Sozialisten mißbrauchen die Kammern einseitig zu Propagandazwecken, so daß die christlichen Arbeiter in Einzelfällen zur Gründung einer besonderen Liga geschritten sind. In Belgien und Holland sind die Arbeiter mit den sozialen Leistungen der Arbeitskammer durchaus nicht zufrieden. In den meisten Fällen hätten die Kammern als Einigungsämter versagt. In Holland haben die Arbeitgeber sich mehrfach der Wahl enthalten und auf diese Weise das Zustandekommen einer Kammer überhaupt verhindert. Die Deutschen lassen trotzdem ihre Hoffnungen auf die neu zu schaffenden Arbeitskammern nicht fahren, sie wünschten aber dringend die Einfügung des Arbeitersekretärparagraphen in das Gesetz.

Der Kongreß behandelte am vierten Tage (31. März.) ferner die Frage der Tarifverträge in der Textilindustrie. Es soll in gut organisierten Bezirken dieser Angelegenheit erhöhte Aufmerksamkeit während der bevorstehenden aufsteigenden Konjunktur zugewendet werden. Musterverträge sind durch das internationale Sekretariat zu vermitteln.

Der seit den Jahre 1901 bestehende internationale Kartellvertrag, welcher die Beziehungen der einzelnen Landesorganisationen zu einander regelt und den Mitgliedern der Verbände nicht unbedeutende Vorteile sichert, wurde erneuert und erweitert.

Der nächste Kongreß soll 1912 in Wien stattfinden.

Soziales.

Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands veröffentlicht in der Nummer 14 seines Verbandsorgans „Der Deutsche Metallarbeiter“, 2. April 1910, seinen Kassenbericht über das Jahr 1909. Das Vermögen des Verbandes beträgt 891 237,02 Mk. Bei der Hauptkasse ist der Vermögensbestand im Jahre 1909 um 182 431,89 Mk. gestiegen, während beim sozialdemokratischen Metallarbeiterverband ein Rückgang von 109 342,87 Mk. zu verzeichnen war. Der christliche Metallarbeiterverband hatte eine Gesamteinnahme von 675 931,37 Mk. gegen 674 374,87 Mk. in 1908. Ausgaben standen demgegenüber in Höhe von 537 641,25 Mk. gegen 546 661,49 Mk. im vorhergehenden Jahre. An Erwerbslosenunterstützung wurden ausbezahlt: 131 390,05 Mk. bei Krankheit und 54 874,78 Mk. bei Arbeitslosigkeit. Die Streik- und Maßregelungsunterstützung war im Jahre 1909 infolge der Krise nicht erheblich, sie betrug 33 185,01 Mk. Auf die übrigen Unterstützungen, wie Reise-, Umzug-, Rechtsschutz-, Notfall- und Sterbegeld entfallen 19 908 60 Mk. Wenn in Erwägung gezogen wird, daß die wirtschaftliche Krise im Jahre 1909 noch sehr auf das gewerkschaftliche Leben einwirkte, so kann der christliche Metallarbeiterverband mit der Entwicklung seiner finanziellen Verhältnisse zufrieden sein. Pro Kopf der 24 002 Mitglieder des Verbandes sind in der Hauptkasse 35,11 Mk. vorhanden, gegenüber dem sozialdemokratischen Metallarbeiterverband mit 8,74 Mk. also mehr als das vierfache. Eine Organisation, die auf so gesunden Kassenverhältnissen sich stützen kann, wie der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands, bietet ihren Mitgliedern im Wirtschaftsleben einen sicheren Hort.

Arbeiterbewegung.

Zur Lage im Baugewerbe.

* Berlin, 4. April. Der Zentralverband der christlichen Bauarbeiter Deutschlands hielt heute in den Konkordiasälen eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu den Dresdener Beschlüssen des Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe Stellung zu nehmen. Das Referat über die Lage im Baugewerbe erstattete der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Wiedeberg. An den Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion. Sämtliche Diskussionsredner sprachen sich einmütig für die Ablehnung der Dresdener Vorschläge aus. Die öffentlichen Verhandlungen wurden gegen Mittag abgebrochen und eine dreigliedrige Kommission mit der Ausarbeitung einer diese Stellungnahme begründenden Resolution beauftragt, welche morgen nachmittag zur Abstimmung kommen soll. Gleichzeitig tagte im Gewerkschaftshaus der Zentralverband der Maurer Deutschlands, der sich ebenfalls mit der Lage im Baugewerbe beschäftigte. Auch seine Verhandlungen wurden gegen Mittag abgebrochen, um morgen in öffentlicher Sitzung fortgeführt zu werden. Neben dieser Versammlung im Gewerkschaftshause tagte noch der Verband der Bauhülfsarbeiter, der sich mit dem Verband der Maurer in kurzer Zeit verschmelzen wird. In der Versammlung betonten alle Redner, daß die Wetterzeichen auf Sturm deuten.

* Essen, 4. April. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben zahlreiche Arbeiter bereits ihre Kündigung zum 15. April erhalten. Die Kündigungsscheine haben folgenden Wortlaut: „Da wegen Abschluß eines Tarifvertrages Differenzen zwischen den organisierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes bestehen, sehe ich mich genötigt, Ihnen in aller Form zum Arbeitsschluß auf Freitag den 15. April d. J. zu kündigen. Kommt bis dahin ein Vertragsabschluß zustande, so ist diese Kündigung hinfällig.“ Davon werden nicht nur die eigentlichen Bauarbeiter, sondern auch die im Holzgewerbe beschäftigten Arbeiter betroffen.

Ballonunglücke.

Schwere Ballonunglücke haben sich am letzten Sonntag ereignet. Von dem schwersten, das den Ballon Pommern betraf, der in die Ostsee stürzte, und 3 Menschenleben forderte, haben wir gestern bereits kurz berichtet. Die ausführlichen Meldungen besagen:

* Stettin, 3. April. Die Ostseezeitung meldet über den Aufstieg des Ballons Pommern. Der Ballon Pommern stieg heute vormittag 10½ Uhr bei der Zebelsdorfer Gasanstalt bei sehr starkem Winde auf. Er verfing sich dabei in den Telegraphendrähten, die er zerriß, wurde sodann gegen ein Fabrikgebäude getrieben und durchschlug zweimal das auf dem Dache befindliche Gestänge einer Kühlvorrichtung; der obere Teil des Schornsteins wurde glatt durchgeschnitten. Der Ballon hob sich dann und verschwand mit großer Geschwindigkeit. Deutlich konnte man erkennen, daß die Gondel schwer beschädigt sein mußte; sie hing links schief herunter. Das nach Tausenden zählende Publikum brach in Schreckensrufe aus und eilte wie das Militär, das bei dem Aufstieg behilflich war, an die Unfallstelle, da man annahm, daß jemand aus der Gondel gefallen sei. Die Teilnehmer der Fahrt dürften aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem Anprall erheblich verletzt worden sein.

* Saßnitz, 3. April. Der bei der Ballonfahrt verletzte Bankbeamte Semmelhack gibt über den Verlauf der Fahrt folgende Darstellung: Der Zusammenstoß des Ballons mit dem Fabrikgebäude war unbeschreiblich und die Folgen entsetzlich. Der Führer des Ballons, Dr. Delbrück, erlitt schwere Kopfverletzungen. Außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaurat Behndun erlitt einen Arm- und einen Beinbruch u. schwere Kopfverletzungen. Hein und ich kamen am besten davon. Hein erlitt eine nicht allzuschwere Kopfverletzung; ich wurde mit großer Kraft gegen den Ballonrand geschleudert, so daß ich vor Schmerzen und Stichen in der Brust besinnungslos wurde. Außerdem wurde mir das rechte Bein in der Kniehöhe gequetscht. Viel gefährlicher war jedoch, daß schon bei der Karambolage gegen die Telegraphendrähte ein Teil des den Ballon umhüllenden Netzwerkes zerrissen war, so daß dies den Ballon nur noch wenig mehr als zur Hälfte umschloß und jeden Augenblick die Katastrophe eintreten konnte, daß die Hülle sich befreite und der Ballon in rasendem Fall aus der Höhe von 1000 Meter, die wir inzwischen erreicht hatten, zur Erde stürzte. Unsere Rettung war nur in einer Landung zu suchen. Um diese herbeizuführen, wollte unser Führer das Ventil ziehen; aber dies wurde unmöglich, da die Leine im Ballon riß, so daß eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen war. Nun mußten wir uns ganz unserm Schicksal überlassen. Wir überflogen das Haff und weiter Swinemünde, dann schwebten wir über der Ostsee und schließlich nordöstlich von Rügen. Wir hatten beschlossen, unsere Rettung darin zu suchen, daß wir den Ballon möglichst lange ausfliegen lassen wollten, um schließlich, wenn der Auftrieb zu gering geworden sein sollte, vielleicht in Schweden zu landen. Das Schicksal hatte es aber anders beschlossen. Der Ballon war in eine Wolkenschicht geraten u. bis auf etwa 50 Meter herabgedrückt. Der Wind trieb den Ballon geradeswegs auf die Insel Rügen zu. Wir beschlossen in nächster Nähe des Landes von der ultima ratio des Luftschiffers, der Reißbahn, Gebrauch zu machen. In langsamer, ruhiger Fahrt trieben wir auf Saßnitz zu. Hier riß unser Führer, Dr. Delbrück, nach seiner Schätzung, ungefähr 500 Meter vom Lande, die Reißbahn. Mit einem furchtbaren Ruck stießen wir auf das Wasser auf, und es ist allen vier Fahrtteilnehmern noch gelungen, sich aus dem Korbe zu befreien. Aber wir waren doch schon zu ermattet. Einer nach dem andern versank. Auch mir drohten die Kräfte zu schwinden. Mit den letzten Kräften suchte ich durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen, und mein Glück wollte es, daß ich mich in das Netzwerk emporarbeiten und auf der Hülle liegend die schon nahenden Retter erwarten konnte. Ich hörte noch einige Rufe, dann schwanden mir die Sinne.

Ueber ein zweites Unglück wird folgendes gemeldet:

* Breslau, 4. April. Am Sonntag vormittag stieg in Breslau bei heftigem Winde der Luftballon Schlesien mit dem Universitätsprofessor Abegg, als Führer auf. Mitfahrer waren Frau Abegg, die Gattin des Professors, und eine Verwandte, sowie der Kaufmann Karl Gerstel. Der Ballon landete nachmittags bei Latzig in der Provinz Pommern. Als die Luftfahrer ausstiegen, wurde der Ballon durch einen Windstoß losgerissen und, nur mit dem Führer besetzt, westlich abgetrieben. Er ging bei Tessin abermals nieder, die Gondel stürzte um und Professor Abegg, der herausgeschleudert wurde, erlitt einen schweren Schädelbruch und ist abends im Kösliner Krankenhaus gestorben. Professor Abegg war 41 Jahre alt und sollte im Oktober die etatsmäßige Professur an der neugegründeten Technischen Hochschule für organische Chemie übernehmen. Er war Vorsitzender des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt.

Die Meldung über ein drittes Unglück lautet:

* Braunschweig, 4. April. Der Ballon Braunschweig des Braunschweiger Vereins für Luftschiffahrt, der gestern früh 9 Uhr unter der Führung des Dr. Cuers hier aufgestiegen war, ist nachmittags gegen 3½ Uhr bei Krempe in Holstein gelandet. Bei der Landung erlitt einer der Mitfahrenden, der Fabrikannt Löbbecke, einen schweren Beinbruch.

Schweres Schiffsunglück.

* London, 4. April. Nach einem Telegramm aus Falmouth ist der Viermaster Käthe Thomas auf der Ausreise von Antwerpen, während er sich im Schlepptau eines belgischen Schleppdampfers befand, von einem unbekannt gebliebenen Dampfer gerammt worden und nach zehn Minuten gesunken. Achtzehn oder neunzehn Personen sind bei dem Zusammenstoß umgekommen. Ein Mann wurde gerettet.

Das schwere Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rhein).

* Mülheim-Rhein, 2. April. Nach Beendigung der Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglück begab sich der kommandierende General 8. Armeekorps v. Ploetz zu den verletzten Soldaten in die Krankenhäuser, sprach ihnen das Beileid des Kaisers aus und machte dem Kaiser telegraphisch Mitteilung über das Befinden der Verwundeten. Der Kranz des Kaisers wurde nach Bochum übergeführt, wo allein 6 der Getöteten beheimatet sind. Wie nachträglich gemeldet wird, haben sich noch verschiedene Mannschaften, die sich in dem verunglückten Eisenbahnzug befanden und anscheinend unverletzt geblieben waren, nachträglich krank melden müssen.

* Bochum, 3. April. Die heute nachmittag erfolgte Bestattung der bei dem Mülheimer Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen drei Soldaten aus Bochum gestaltete sich zu einer außergewöhnlichen Trauerkundgebung, an der sich fast die gesamte Bürgerschaft beteiligte. Gegen drei Uhr setzte sich der Zug, den die königliche Schutzmannschaft zu Pferde und zu Fuß eröffnete, unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches durch eine spalierbildende Menschenmenge in Bewegung. Die militärischen und kameradschaftlichen Vereine der Stadt und der Umgebung mit umflorten Fahnen gaben dem Leichenzuge sein besonderes Gepräge. Die Regimenter der Verunglückten hatten Abordnungen entsandt. Ebenso waren die Bochumer Bezirkskommandos und der Offizierverein, zahlreiche Bahnbeamte in Uniform, bergmännische Vereine und in langer Reihe Bürger der Stadt vertreten. Der Kranz des Kaisers wurde den Särgen vorangetragen. Die verunglückten Musketiere Preuß und Kuletzky wurden auf dem Hammer Friedhofe, die Leiche des Musketiers Sünnig auf dem altstädtischen Friedhofe in der Böde mit militärischen Ehren beerdigt. Hier wie dort war der Eindruck der Trauerfeier tief ergreifend.

* Metz, 3. April. Das 1. Lothringische Infanterie-Regiment Nr. 130 hier, das beim großen Eisenbahn Unglück bei Mülheim (Rhein) wohl die größten Verluste erlitten hat, veranstaltete gestern, Samstag, um 4,50 Uhr eine Regiments Trauerfeier im Hofe der Kaiser Wilhelm-Kaserne, in welcher die beiden ersten Bataillone liegen. Das ganze Regiment mit Offizieren, Stabsärzten und Zahlmeistern erschien in Ordonnanzanzug und stellte sich in Karree im Hofe auf. Oberstleutnant Schneider, in Vertretung des Regiments-Kommanders, der zur Beisetzung nach Mülheim gefahren war, hielt eine ergreifende Anrede. Die Regimentsmusik spielte dann den Choral: Wie sie so sanft ruhn. Dann kehrte das 3. Bataillon mit klingenden Spiele nach seinen Kasernen im Fort Steinmetz und am Deutschen Tor zurück.

* Berlin, 2. April. Der König der Belgier drückte durch die deutsche Gesandschaft dem Kaiser und dem Kriegsminister anläßlich des Eisenbahnunglücks in Mülheim am Rhein sein Beileid aus.

Der Ausbruch des Aetna.

* Catania, 4. April Die Tätigkeit der neuen Krater des Aetna hat sich beträchtlich vermindert; die Lava strömt nicht mehr in der früheren Mächtigkeit und hat ihre Richtung geändert und sich gegen die Berge Renazzi und Faggi gewendet.

Schneesturm.

* Hirschberg, 5. April. Ein heftiger Sturm richtete in den Forsten, an den Dächern und in den Gärten großen Schaden an. Ein böhmischer Arbeiter ist im Schneesturm umgekommen.

* Madrid, 5. April, Große Schneefälle in ganz Nordspanien haben in der Provinz Leon ein schweres Unglück verursacht. Bei Basdogna fegte eine ungeheure Lawine ein Haus weg, wobei 8 Personen ums Leben kamen. In Castellon ist infolge der ungewöhnlichen Kälte die Orangenernte verloren.

Luftschiffahrt.

* Köln, 4. April. Gestern nachmittag gegen 1½ traf die Luftschifferkompagnie unter Führung des Hauptmanns George aus Metz hier ein. Die Kompagnie besteht aus annähernd 110 Mann, welche von verschiedenen Truppenteilen zusammengestellt sind. Die Luftschiffmanöver dauern etwa sechs Wochen. Während dieser Zeit sind die Mannschaften in Fort IV (Bocklemünd) untergebracht.

* Pau, 4. April. Der neue Lenkballon Ville de Pau unternahm gestern einen Aufstieg mit 14 Personen an Bord. Die Fahrt dauerte eine halbe Stunde.

* Paris, 4. April. Der Aviatiker Emile Dubonnet ist gestern nachmittag mit seinem Eindecker von dem Flugplatze von Juvisy über Orleans hinweg nach Laferte-St. Aubin geflogen. Er legte die 110 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 50 Minuten zurück und hielt sich dabei beständig in einer Höhe von etwa 100 Meter. Er hat damit den von der Zeitschrift Nature gestifteten Preis von 10 000 Franken gewonnen.

Provinzielle Nachrichten.

* Gelsenkirchen, 4. April. Heute mittag wurde die Leiche eines bei der am 31. v. M. erfolgten Schlagwetterexplosion auf Zeche Dahlbusch in den Wetterschacht Gestürzten geborgen. Die des anderen hofft man im Laufe des Abends zu bergen.

* Wattenscheid, 4. April. Die Zeche Holland, Schacht 3—4, wurde gestern nachmittag wieder von einem schweren Unfall heimgesucht, bei dem 2 Bergarbeiter, Vater und Sohn, getötet wurden.

* Wesel, 31. März. Der Landrat des Kreises Dinslaken sollte, wie seinerzeit berichtet wurde, von einem Vertreter des „Weseler Generalanzeigers“, der an einer Sitzung des Kreistages teilnehmen wollte, verlangt haben, daß ihm der Sitzungsbericht zuerst vorgelegt werde. Daraufhin wendete sich der „Generalanzeiger“ beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Dieser hat nun mitgeteilt, die angestellten Ermittelungen hätten ergeben, daß die Behauptung auf unzutreffender Auffassung beruhe. Der Landrat habe vielmehr, da er wegen der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Angelegenheiten mit Recht großen Wert auf eine fehlerfreie Wiedergabe der Verhandlungen und das bei der Verhandlung vorkommenden Zahlenmaterials in der Presse legte, dem Vertreter des „W. G.-A.“ lediglich den Vorschlag gemacht, ihm den Sitzungsbericht nach der Sitzung zwecks Nachprüfung des Zahlenmaterials vorzulegen. Auf die Entgegnung des Vertreters, er könne sich hierauf nicht einlassen, habe der Landrat ausdrücklich erklärt, daß es ihm fernliege, den Vertretern der Presse das Recht der Teilnahme an den Sitzungen und der selbständigen Berichterstattung zu beschränken, und daß der alleinige Zweck seines Vorschlages gewesen sei, etwaige textliche Angaben aus den Zeitungsberichten fernzuhalten. (Wenn es so ist, dann ging allerdings der dem Landrat gemachte Vorwurf von falscher Grundlage aus. Der Landrat scheint sich hier mißverständlich geäußert zu haben. Uebrigens ist der geeignete Weg in solchen Fällen nicht, sich den Bericht zur Einsicht zu erbitten, sondern das Zahlenmaterial den Berichterstattern zur Verfügung zu stellen.)

* Oberhausen, 4 April. Aus Anlaß der 100jährigen Gedenkfeier der Gutehoffnungshütte schenkte dieselbe der Stadt Oberhausen 100 000 M., der Gemeinde Osterfeld 50 000 M., der Gemeinde Sterkrade ebenfalls 50 000 M., der Gemeinde Hiesfeld 20 000 M. und der Gemeinde Holten 10 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken.

* Altenessen, 1. April. Die Gültigkeitserklärung der Gemeinderatswahlen dritter und zweiter Abteilung war bekanntlich von der Zentrumspartei Altenessen im Verwaltungsstreitverfahren angefochten worden. In dem Termin zur mündlichen Verhandlung, der heute nachmittag vor dem Kreisausschuß stattfand wurde die Wahl der dritten Abteilung für ungültig erklärt, weil entgegen einer Entscheidung des Oberverwaltungsgericht die Ergänzungs- und Ersatzwahl verbunden worden war. Die Wahl der zweiten Abteilung wurde für ungültig erklärt, und dazu bemerkt, daß der Kreisausschuß grundsätzlich auf dem Standpunkt stehe, in der Anwesenheit der Grubenbeamten, die zahlreich ständig in unmittelbarer Nähe des Wahltisches anwesend waren, und so die Abstimmung genau kontrollieren konnten, sei eine Beeinflussung der Wähler nicht zu erblicken. Dieser Standpunkt des Kreisausschusses erscheint bedenklich.

* Mülheim (Ruhr), 4. April. Amtlich wird gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr fuhr beim Anhalten des Personenzuges Nr. 263 auf Bahnhof Mülheim-Epp nghofen die Drucklokomotive, die diesen Zug von Bahnhof Mülheim bis Bahnhof Heißen zu drücken hat, auf den Zug mit solcher Heftigkeit auf, daß die beiden letzten 4. Klasse-Wagen beschädigt aus dem Geleise gehoben und dabei 3 Reisende leicht verletzt wurden. Schuld an dem Unfall war der Umstand, daß die Drucklokomotive statt wie vorgeschrieben mit Lokomotivführer und Heizer nur mit letzterem besetzt war, der dann allein beim Halten in Mülheim-Eppinghofen seine Lokomotive nicht ordnungsmäßig zum Stillstand bringen konnte. Die Strecke Mülheim (Ruhr)—Heißen mußte des Unfalls wegen eine Stunde lang eingeleisig befahren werden, wodurch einige Züge unerhebliche Verspätung erlitten.

* Mülheim (Ruhr), 4 April. Einem 7jährigen Knaben, der an einem schweren eisernen Tor spielte, fiel ein Flügel desselben so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

* Düsseldorf, 4. April. In der verflossenen Nacht wurde aus dem Lagerbestande eines an der Kölnerstraße wohnenden Bildhauers 15 Grabdenkmäler mit einem schweren Hammer zertrümmert. Der Täter, ein verheirateter Arbeiter aus der Andreasstraße, der die Tat in sinnloser Betrunkenheit verübt haben will, wurde verhaftet. Dem Bildhauer ist ein Schaden von 6000 M. entstanden.

* M.-Gladbach, 4. April. Hier sind 2 junge Leute von Hause durchgebrannt. Der eine, der 15jährige Präparandenschüler L. P., hatte schon mehrfach davon gesprochen, daß er zur See gehen wollte. Der andere Ausreißer ist der Gymnasiast W. B. Man nimmt an, daß sich die beiden nach Antwerpen oder einem holländischen Hafen begeben haben.

* Köln, 4. April. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Kölnischen Volkszeitung hat der Verlag, J. P. Bachem, seiner Invaliden- und Krankenunterstützungskasse die Summe von 50 000 Mark und die Zinsen von weiteren 60 000 Mark gestiftet. Weiter hat die Witwe des Gründers der Zeitung, Frau Katharina Bachem, weitere 3000 Mark zur Unterstützung in besonderen Fällen überwiesen.

* Aachen, 2. April. Heute früh ist der Kutscher Heinrich Silvertant im Hause Friedrichstraße 111 mit einer lebensgefährlichen Schußwunde aufgefunden und vernehmungsunfähig zum Krankenhause gebracht worden. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um einen nächtlichen Mordanfall bei einem Einbruchsversuch. Der Einbrecher wollte auf einer Leiter in ein im ersten Stockwerk gelegenes Bureau einsteigen, wo ein Geldschrank stand. Dabei mußte er an der Kutscherstube vorbei. Hier trat ihm jedenfalls Silvertant entgegen und wurde niedergeschossen, worauf der Täter flüchtete. Seine Spur sowie die Schußwaffe konnte bisher auch mit Hilfe eines Polizeihundes nicht gefunden werden.

Aus Nah und Fern.

— München, 2. April. Infolge einer Erkrankung an Genickstarre in der Garnison wurde eine bakteriologische Untersuchung der über 10000 Mann zählenden Garnison angeordnet, bei der bisher 25 Erkrankungsfälle festgestellt wurden.

— München, 2. April. Die Sozialdemokratie hat den Kampf gegen die Bierpreiserhöhung aufgenommen. Wie die Münchener „Post" mitteilt, sind die Vertretungen der organisierten Arbeiterschaft auf ihrer letzten Münchener Konferenz zu den einstimmigen Beschlüssen gekommen, die äußerste Einschränkung des Bierkonsums durchzuführen und wenn die Erhöhung des Bierpreises mehr als 2 Pfg. für den Liter beträgt, sie mit den schärfsten Mitteln, in der Regel mit dem Verruf zu bekämpfen.

— Camberg (Sachsen-Meiningen), 1. April. Hier erkrankte nach dem Kaffeetrinken die Familie des Landwirts Hehe unter Vergiftungserscheinungen. Man vermutet, daß Arsenik als Zucker verwendet wurde. Es ist noch nicht geklärt, wie das Gift in den Besitz der Familie gelangt ist. Der Mann ist bereits gestorben, Frau und die Kinder liegen schwer krank darnieder.

— Schwyz, 3. April. Das große Kollegiumgebäude Mariahilf, ein imposanter Bau, wurde heute abend durch Feuer zerstört. Die Bibliothek und wertvolle wissenschaftliche Sammlungen sind vernichtet. Die 450 Zöglinge des Kollegiums mußten in dem Gemeindeschulhause untergebracht werden. Das Kollegiumgebäude Mariahilf ist eine große katholische, etwa 500, größtenteils Ausländer und vorwiegend italienische Zöglinge beherbergende und von geistlichen Lehrern geleitete Erziehungsanstalt. Die sämtlichen Gebäulichkeiten, darunter die große Kirche, und selbst die Eisenkonstruktion der umfangreichen Bauten sind niedergebrannt und zusammengestürzt. Von der beweglichen Habe konnte nur wenig gerettet werden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluß und durch beschädigte elektrische Leitungen entstanden. Der Schaden soll sehr bedeutend und durch die 1 Mill. Fr. betragende Versicherungssumme nicht gedeckt sein.

— Paris, 4. April. Der ganze Süden liegt unter tiefem Schnee, der die Telegraphendrähte zerrissen und den Bahnverkehr unterbrochen hat. In Toulouse, Narbonne, Beziers feiern wegen des hohen Schnees die Straßenbahnen. Die Weinberge und Obstpflanzen, die zum Teil bereits in Blüte standen, erlitten schweren Schaden.

— New-York, 4. April. „New-York Herald" melder aus Kaiyuanfu, daß bei einem Zusammenstoße zwischen Opiumpflanzern und Soldaten in der Provinz Shansi 60 Personen getötet und viele verwundet worden seien. Der Zusammenstoß sei ein Ergebnis der strengen Maßregeln zur Verhinderung der Opiumkultur.

Neueste Nachrichten.

* Rom, 5. April. Die Tribuna erfährt aus Florenz: Die frühere Prinzessin Luise von Toskana habe bei Nacht und Nebel mit ihrem Gatten und zwei Dienstboten Florenz verlassen. Man nimmt an, daß sie nach der Schweiz gegangen ist, um sich vor ihrem Manne Toselli in Sicherheit zu bringen und die Ehescheidung zu betreiben.

* Paris, 5. April. (Telegr.) Aus Pointe-a-Pitre auf Guadeloupe wird gemeldet, daß seit gestern vulkanische Asche die wahrscheinlich vom Ausbruch Pelee herrührt, in der Umgebung von Basse Terre niederfällt.

* Pau, 5. April. (Telegr). Der Lenkballon von Pau unternahm mit 10 Personen eine dreistündige Fahrt. Der Aviatiker Blériot begleitete sie. Unterdessen stürzte das Luftschiff mit seinem Aeroplon.

* Aden, 5. April. Die Leute des Mullahs haben achthundert Angehörige der englandfreundlichen Stämme und raubten ihr Vieh. Die Beraubten fliehen nach der Küste.

Handelsnachrichten.

Offenbach, 4. April. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 745, hiervon 87 Ochsen, 87 Bullen und Bauzen, 509 Rinder u. Kühe, 838 Kälber, 1 Schafe 3623 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—80 M., südd. bis 00 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 75—78 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 65—70 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 75—76 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 70—74 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 65—68 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 60—64 M. **Bullen:** 1. Vollfleißige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 73—74 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 68—71 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 62—66 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 75—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppellender 70—75 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 57—58 M. 3 Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 50—55 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35—48 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—00 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 64—67 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 58—63 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft.

des Aetna.

...e Tätigkeit der neuen ...eträchtlich vermindert; ...ehr in der früheren ...ichtung geändert und ...azzi und Faggi ge-

urm.

Ein heftiger Sturm ...den Dächern und in ...n an. Ein böhmischer ...n umgekommen. Große Schneefälle in ...n der Provinz Leon ...acht. Bei Basbogna ...eine ein Haus weg, ...ben kamen. In Ca... ...ewöhnlichen Kälte die

fahrt.

...ttern nachmittag gegen ...pagnie unter Führung ... aus Metz hier ein. ... aus annähernd 110 ...erschiedenen Truppen... ...ind. Die Luftschiff... ...gs Wochen. Während ...asten in Fort IV (Bock-

... neue Lenkballon Ville ... einen Aufstieg mit 14 ...ahrt dauerte eine halbe

... Aviatiker Emile Du... ...ittag mit seinem Ein... ...ge von Juvisy über ...te-St. Aubin geflogen. ...r lange Strecke in 1 ...ck und hielt sich dabei ... von etwa 100 Meter. ... Zeitschrift Nature ge... Franken gewonnen.

Nachrichten.

... Heute mittag wurde ...n 31. v. M. (erfolgten ... Zeche Dahlbusch in ...rzten geborgen. Die ... Laufe des Abends zu

... Die Zeche Holland, ...ern nachmittag wieder ...l heimgesucht, bei dem ... Sohn, getötet wurden. ...er Landrat des Kreises ...erzeit berichtet wurde, ...es „Weseler General-... Sitzung des Kreistages ...t haben, daß ihm der ...gelegt werde. Darauf... ...alanzeiger" beschwerde... ...gspräsidenten in Düssel... ...geteilt, die angestellten ...en, daß die Behauptung ...fassung beruhe. Der ... er wegen der Wichtig... ...henden Angelegenheiten ... auf eine fehlerfreie ...ungen und des bei der ...en Zahlenmaterials in ...treter des „W. G.-A." ...acht, ihm den Sitzungs... ...wecks Nachprüfung des ...n. Auf die Entgegnung ... sich hierauf nicht ein... ...ausdrücklich erklärt, daß ...treten der Presse das ...den Sitzungen und der ...ung zu beschränken, und ... seines Vorschlages ge... ...liche Angaben aus den ...alten. (Wenn es so ist, ... dem Landrat gemachte ... Grundlage aus. Der ...nißverständlich geäußert ... der geeignete Weg in ...den Bericht zur Einsicht ... Zahlenmaterial den Be...ung zu stellen.) ...pell. Aus Anlaß der ...der Gutehoffnungshütte ...ot Oberhausen 100 000 ...eld 50 000 M., der Ge... ...ls 50 000 M., der Ge... ...M. und der Gemeinde ...emeinnützigen Zwecken. ...ell. Die Gültigkeits... ...ratswahlen dritter und ... bekanntlich von der ...en im Verwaltungsstreit... ...orden. In dem Termin ...ung, der heute nachmittag ... stattfand wurde die ... Abteilung für un... ...weil entgegen einer ...erverwaltungsgericht die ...wahl verbunden worden ...weiten Abteilung wurde ...d dazu bemerkt, daß der ...ich auf dem Standpunkt ...eit der Grubenbeamten, ...unmittelbarer Nähe des ...waren, und so die Ab... ...lieren konnten, sei eine ...hler nicht zu erblicken. ... Kreisausschusses erscheint

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke Kinder — Kufeke (Kindermehl, Krankenkost) — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verursacht. Zur Entfaltung dieser Bazillen gehört vor allem eine gewisse Disposition der Befallenen. Die Bazillen müssen einen günstigen Nährboden finden, sonst können sie sich nicht entwickeln und es kann auch keine Ansteckung erfolgen. Sobald man also den Gesamtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, so muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Diesem längst erstrebten Ziel sind wir jetzt nahegekommen. Die medizinische Klinik der Universität Genua, wo an Tuberkulösen ausgedehnte Versuche mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Fehrlin in Schaffhausen entdeckten Histosan gemacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen und schreibt u. a.: Die prompte und außerordentliche Wirksamkeit des Histosans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebesäfte, wodurch der erkrankte Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen und die völlige Genesung herbeiführen kann." Und aus einem anderen Ort des Südens, wo sich so viele Lungenkranke hinflüchten, aus dem berühmten Winterkurort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für pathologische Anatomie der Königlichen Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Histosan gemachten Erfahrungen mit den Worten geschlossen: „Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Histosan darf mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden."

Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Histosan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Arosa, Leysin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches ist das Histosan in täglicher Verwendung, ebenso in Kinderspitälern und Krankenhäusern. Die wohltuende Wirkung des Histosans macht sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcoticis wird vollständig überflüssig. Deswegen wird es von vielen Aerzten auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane jetzt allen andern Mitteln vorgezogen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor. So berichtet z. B. die **Eisenbahnheilstätte Melsungen bei Kassel,** daß das Histosan bei nicht tuberkulösen, **bronchitischen Erkrankungen** sehr günstig wirke und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst, und bei **Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit** gibt es entschieden kein Mittel, das auch nur annähernd so zuverlässig wirkt wie das Histosan.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht und es sei deshalb hier jedermann gewarnt, sich solche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu lassen. Es gibt keinen Ersatz für Histosan.

Das Histosan ist kein Geheimmittel, sondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt ist, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen des Histosans sind.

Es wird hergestellt in der Histosan-Fabrik in Singen am Hohentwiel. Ein direkter Verkauf des Histosans an das Privatpublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von derselben nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das Histosan nicht in Apotheken erhältlich ist, bestelle man es bei der Stadtapotheke in Singen a./H. Eine Flasche kostet portofrei M. 3,20.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird hiermit bekannt gemacht, daß für 1910 an Gemeindesteuern erhoben werden sollen:

Gemeinde	Realsteuerbelastung in Prozenten: Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuerbelastung in Prozenten	Bemerkung
Barlo	280	280	280	230	Die fingierte eingeschätzte Einkommensteuer wird zu gleichen Prozenten wie die Staatseinkommensteuer zur Kommunalst. herangezogen.
Biemenhorst	320	320	320	320	
Hemden	300	300	300	250	
Herzebocholt	200	200	200	150	
Holtwick	300	300	300	275	
Liedern	330	330	330	250	
Lowick	400	300	200	200	
Mussum	250	250	250	220	
Sprok	300	370	300	300	
Stenern	270	250	270	180	
Suderwick	250	250	250	200	
Werth	300	300	300	200	

Die Betriebssteuer kommt mit 100 % zur Erhebung.

Bocholt, den 5. April 1910.

Der k. Amtmann:
Lainck.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.

(Jahresproduktion ca 30 000 cbm), aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm und Schwamm

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt trotz aller Neuerscheinungen das Allerbeste

Ein fast neuer **Edison-Apparat** mit 28 Walzen billigst abzugeben. Näheres Nordstr. 4.

Klavier-stunden werden gründlich erteilt. Helene Schumacher, Wesel, Entenmarkt 19.

Mütter-Verein Liebfrauen.

Donnerstag ½8 Uhr hl. Messe für † Frau Heinrich Beutmeier.
Freitag ½8 Uhr hl. Messe für † Witwe Heinrich Kolks.
Samstag ½8 Uhr hl. Messe für † Witwe Heinrich Rötering.

Pflanzkartoffeln.

Frühsorten,

als Mäuse, Sechswochengelbe, Neunwochengelbe, Paulsens Juli, Maulbeeren, frühe Rosenkartoffeln.

Ferner:

Rote und weiße Kappus- und Wirsingpflanzen, sämtliche Pflanzzwiebeln, sowie Kopfsalat von 10 Pfg. an empfiehlt

Wwe. Ignatz van Aalten.

Auf der Freibank

ist Mittwoch, den 6. d. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab **gekochtes Schweinefleisch** zu haben.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 6. Juni 1910 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Bauschlosser und Kunstschmiede im neuen Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule in Dortmund, Brügmannstraße.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie in erster Linie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Gesellen, welche diese Prüfung noch nicht abgelegt haben, aber an einem Meisterkursus teilzunehmen beabsichtigen, bezw. sich hierzu melden, tun daher gut, sich sofort zur Ablegung dieser Prüfung zu melden.

Anmeldungen zu obenerwähnten Meisterkursen sind bis spätestens 4. Mai 1910 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und event. Meisterverhältnisse an den unterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Brügmannstraße, im neuen Schulgebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen werden voraussichtlich am 10. Oktober 1910 beginnen.

Dortmund, den 19. März 1910.

Das Kuratorium der Meisterkurse:
Dr. Schmieding, Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.

Der Leiter:
Direktor **Regling.**

Kaufmännische Fortbildungsschule!

Formulare, Bücher, Hefte usw.

sind vorrätig bei

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. A. & Temming, Bocholt.

Bandwurm mit Kopf wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia", unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur „Solitaenia" echt mit Anweis. 2,50 M, für Kinder 1,50 M. [illegible] Labor. Leo Dresden. Erhältlich in allen Apotheken.

In allen Elektrizitätswerken und Installations-Geschäften erhältlich. — Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe".
Auergesellschaft Berlin O. 17.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.
16—600 Kerzen.

STATT KARTEN.

Bernhard Beeking
Minchen Beeking
geb. Holle
VERMÄHLTE.
Bocholt, Mussum,
6. April 1910.

Auf besseres **Wohnhaus** zu Mai oder Herbst

7—8000 M.

an erster Stelle gesucht.
Offerten unter **A. A. 250** an die Expedition ds. Bl.

Stenographenverein Gabelsberger Bocholt.

Der neue Anfangskursus

beginnt am **Donnerstag, 7. April,** abends 8¾ Uhr, in unserem Vereinslokale (Rest. Langenhoff). — Das Honorar beträgt 6 Mk., wofür Lehrbuch usw. gratis geliefert werden.
Weitere Anmeldungen werden bis zum Beginn im Vereinslokale noch angenommen.

Der Vorstand.

Zum 1. Juli eine außerhalb der Stadt gelegene

Wohnung

im Preise von 400—500 M. zu mieten **gesucht.**
Offerten unter **A. 100** postlagernd Bocholt.

Wohnung

(Parterre) zu vermieten.
Ostertor 78aa am Bahnübergang links herunter.
Wwe. B. Reuke.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

per 1. Mai zu vermieten.
Näheres bei **Wwe. W. Messing,** Eickenhoffstraße.

Eine schöne

Unterwohnung

am Ravarditor von 5 Räumen nebst Keller, Bodenraum und Garten zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres **Kurfürstenstraße 640.**

Eine Oberwohnung

am Ravarditor ist per 1. Juli ganz oder geteilt zu vermieten, daselbst sind auch einige **Mansardenzimmer** an ruhige Person zu vermieten.
Frau Wwe Jakobs,
Dingperloer Chaussee.

Buchhalterin sucht per sofort hübsch **möbliertes**

Zimmer

eventuell mit voller Pension.
Offerten unter **E. D. 26** an die Expedition ds. Bl.

In der I. Etage 3 durchein andergehende

Zimmer

zu vermieten. **Westend 665/3.**

---

3 Zimmer

mit Zubehör zu vermieten.
Waisenhausstr. 1.

Sie werden immer freßlustige und gut Fleisch anlegende Schweine haben, wenn Sie denselben von jung an täglich 2 Löffel **Nähr-Extrakt** der **Sächsischen Viehnährmittel-Fabrik** beifüttern. **Nähr-Extrakt** hilft meistens auch noch bei alten Schweinen, die steif sind und nicht mehr fressen wollen, was viele 100 Atteste und Dankschreiben beweisen. Auf Wunsch Muster und Prospekte gratis. Der Versand erfolgt ab Fabrik unter Nachnahme und kostet das Probe-Postpaket **3,25 M.**
Bestellungen sind zu richten an die Vertretung der Sächsischen Viehnährmittel-Fabrik
Bocholt, Hemdener Weg 33a.

---

2 schöne

Zimmer

mit kleinem Zubehör Mitte Mai zu vermieten.
Ostmauer 1 (1. Etage).

J. & A

Am D

läßt Herr Fr
folgende Gegenstä

**Kleiderschr
stelle, Wanduhr,
Wannemühle, Schneidetrog, Leitern, Schiebkarren, Ackergeräte, Hühner, eine Partie Kartoffeln, Dünger usw.**

Posten bis incl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.



Schon ein Kind

kann die grosse Ersparnis berechnen, welche durch Verwendung der beliebten

Solo

Margarine

anstelle von **Butter** erzielt wird.

Ueberzeugen Sie sich selbst durch eine Probe! Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Alleinige Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Sales)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Bergisch Märkische Bank in Elberfeld.

Bilanz
am 31 Dezember 1909.

Aktiva.

	M.	₰
inkl. Reichsbank-Girokonto, Sorten, Coupons und zur ksahlung gekündigte Effekten	8 989 412	56
echsel	48 366 280	10
e Wechsel	3 943 230	63
s	3 548 847	—
nbestände	16 825 693	19
rtiabeteiligungen	9 566 295	39
nbestäude der Beamten-Pensions-Kasse	972 005	85
ndit-Beteiligungen	3 000 000	—
Beteiligungen	872 963	60
en bei Banken und Bankiers	17 160 436	6
isse gegen Effekten	62 079 447	42
ren	155 305 135	48
rdem Debitoren für geleistete Avals M. 17 471 073,30		
n	25	—
ien.	8 940 104	07
	334 109 870	91

Passiva.

	M.	₰
Aktienkapital	75 000 000	
Ordentlicher Reservefonds	19 710 444	58
Ausserordentliche Reserve	3 304 089	55
Delkrederefonds	2 607 377	9
Kreditoren	107 419 176	45
Depositen auf Kündigung	75 424 980	30
Akzepte	41 260 167	09
Avals M. 17 471 073,30		
Beamten-Pensions-Kasse	1 148 512	06
Rückständige Dividenden	4 539	—
Gewinn- und Verlust-Konto	8 330 640	29
	334 109 870	91

Gewinn- und Verlust-Konto
am 31. Dezember 1909.

Debet.

	M.	₰
Sämtliche Handlungsunkosten unserer Geschäfte in Elberfeld und Cronenberg, Aachen, Barmen und Schwelm, Bocholt, Bonn und Neuenahr, Coblenz, Crefeld und Goch, Düsseldorf und Hilden Duisburg M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn mit Warburg und Lippstadt, Remscheid, Rheydt, Solingen, Saarbrücken, Trier und Berncastel Cues	2 761 565	47
Staats- und Kommunal-Abgaben	880 659	59
Abschreibungen auf Immobilien	356 324	46
" " Debitoren	650 000	—
Gewinn	8 330 640	29
	12 879 89	81

Kredit.

	M.	₰
Gewinnvortrag aus 1908	732 409	19
Gewinn auf Wechsel- und Zinsen-Konto inkl. Ergebnisse der Kommanditbeteiligungen	5 608 561	75
Gewinn auf Provisions-Konto	3 730 033	37
Gewinn auf Effekten- und Konsortial-Konto	2 808 185	50
	12 879 189	81

Die **auf 8½% festgesetzte Dividende** unserer Bank pro 1909 wird vom 2. April ab mit:

M. 51.— für jede Aktie à M. 600.— gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 38
M. 102.— für jede Aktie à M. 1200.— gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 38

ausbezahlt:

in **Elberfeld, Aachen, Barmen, Bernecastel-Cues, Bocholt, Coblenz, Crefeld, Cronenberg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Goch, Hagen, Hilden, Köln, Lippstadt, Neuss, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Ronsdorf, Saarbrücken, Solingen, Trier, Warburg** an unseren Kassen;
in **Berlin** bei der Deutschen Bank, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, der Berliner Handels-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder;
in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein;
in **Essen** bei der Essener Credit-Anstalt;
in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., der Deutschen Vereinsbank und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft;
in **Hannover** bei der Hannoverschen Bank.

Nach dem 1. Juli d. J. werden die Dividendenscheine nur an **unsern** oben genannten Kassen bezahlt.

Elberfeld, den 1. April 1910.

Der Vorstand:
Schlitter, Josten, Lipp.

Haus-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 7. April 1910, vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn **St. Schreiber** hierselbst in der Wirtschaft **Demming** das auf der Deichstraße belegene

Wohnhaus nebst Hofraum und Garten

zur ungefähren Größe von 4 Ar öffentlich meistbietend verkaufen.

Rhede, im April 1910.

Jos. Essing,
beeidigter Auktionator.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!



Achtung! **1.000.000** junger Leute und Männer giebt es, die sich gerne selbst rasieren möchten, um jeder **Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten** aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten **mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser „Mobil" zu dem erstaunlich billigen Reklamepreise von nur 2 Mk.** per Stück in feinem Etui mit Golddruck an Jedermann abzugeben. (Bei Voraussendung des Betrages sind 20 Pfg. für Porto mitzusenden, Nachnahme kostet 20 Pfg. mehr) Das Messer ist **mit Schutz-Vorrichtung** versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — — **Vollständige Rasiergarnitur No. 2,** echt Eiche, fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Napf, Seife und Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,** Porto extra.
Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. **gratis** und **franko** an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Kath. Kreuzbündnis

† V. a. K. †

Heute (Mittwoch) abend, 8½ Uhr, im kath. Gesellenhause großartiger

Lichtbildervortrag.

Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden der Abstinenz sind freundlichst eingeladen.

? Wer erteilt einem 15 Jahre alten Mädchen für 2 Stunden nachmittags ?

Unterricht

im **Weißnähen und Nähstickarbeit** gegen angemessene Vergütung?
Offerten unter **X. Y. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Ein braves, ehrliches

Mädchen

sucht auf sofort Stelle, am liebsten in einem Geschäft.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges, sauberes

Mädchen

gesucht.
Frau Bankdirektor Mischke,
Friedenstraße 22.

Zum 1. Mai ein

Dienstmädchen

gesucht.
Frau Jakob Spier,
Dingperloer Chaussee 710.

---

1 Schreinergeselle

für Bau- und Möbelschreinerei sofort **gesucht.**
Wilhelm Stockhorst,
Ringenberg

Ein

Brauereigehülfe

zum baldigen Eintritt gesucht.
Jos. Delpenbrock.

Wer interessiert sich für eine

Niederlage

in einem **erstklassigen, natürlichen Mineralwasser?**
Solvente Bewerber wollen ihre Adresse unter **K K. 200** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

---

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.





Ueberall erhältlich.

Große Auswahl
in unterhaltenden und belehrenden
Spielen für die Jugend
in allen Preislagen.
J. & A. Temming, Buchhandlung

Ein Damen-Hut

mit **Schachtel** auf dem Wege vom Markt zur Steinstraße **verloren.**
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Geld gefunden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Beginn der kaufmännischen Fortbildungsschule!

Alle in der **kaufm. Fortbildungsschule** gebrauchten

Bücher, Formulare, Hefte

etc. sind vorrätig bei

J. & A. Temming.

Diese Woche:

Prima Sauerkraut Pfd. 4 Pfg.,
„ Pflaumenmus „ 25 „
„ Zuckerhonig „ 33 „
„ gek. Schinken „ 150 „
Thüringer und Göttinger Wurst frisch eingetroffen.
F. Barth, Osterstr. 49.